I.

Die geehrten Behörden, Eltern der Schüler, Freunde und Gönner der Anstalt werden gebeten, diesen Bericht zugleich als

Einladung

zu den

öffentlichen Prüfungen,

Donnerstag, am 17. März 1910,

ansehen zu wollen.

Diese Prüfungen werden im Bürgersaale des Rathauses nach folgender Ordnung abgehalten:

Klasse 6:	8^{10} — 8^{35}	Religion	c. r. m. Hübschmann.
	8^{35} — 9	Geschichte	Fauth.
Sexta:	9 — 9^{15}	Latein	Dr. Reichel.
Klasse 5:	9^{20} — 9^{45}	Rechnen	Milde.
	9^{45}—10^{10}	Naturbeschreibung	Butter.
Quinta:	10^{10}—10^{20}	Latein	Dr. Reichel.
Klasse 4:	10^{30}—10^{55}	Geschichte	c. r. m. Thierfelder.
	10^{55}—11^{20}	Erdkunde	Butter.
Quarta:	11^{20}—11^{30}	Französisch	Dr. Müller.
Klasse 3:	11^{35}—11^{55}	Algebra	Dr. Hiebel.
	11^{55}—12^{15}	Deutsch	c. r. m. Thierfelder.
Klasse 2:	12^{20}—12^{40}	Französisch	Oberlehrer Resch.
	12^{40}—1	Chemie	Dr. Hiebel.

Die Prüfungsarbeiten der Schüler liegen im Bürgersaale aus und können während der Prüfungen eingesehen werden.

Im benachbarten Klassenzimmer sind Schülerzeichnungen ausgestellt, die am Prüfungstage von 8 bis 1 und 3 bis 5 besichtigt werden können.

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

II.

Schulgeschichte.

Mit dem **neuen Schuljahr** trat unsere Anstalt in die Reihe der voll ausgebauten Realschulen des Landes ein, indem die erste Klasse aufgesetzt und das Lehrerkollegium vollzählig ward. Bereits am 15. April ward der Berichterstatter als Direktor verpflichtet. Neu in den Lehrkörper traten zu Ostern ein die Herren cand. rev. min. Curt **Hübschmann** *) als nichtständiger wissenschaftlicher Lehrer, Arthur **Butter** **) als ständiger Fachlehrer und Dr. phil. Alfred **Hiebel** ***) als Vikar. Letzterer war der Schule zugleich auch zur Fortsetzung seines Probejahrs zugewiesen worden.

Die **Aufnahmeprüfung** fand am 19. April statt. Es konnten sämtliche angemeldeten 25 Schüler aufgenommen werden.

Am nächsten Tage früh 7 Uhr versammelten sich Lehrer und Schüler zu einer schlichten Eröffnungsfeier im Bürgersaale des Rathauses und am Nachmittage begann der **regelmäßige Unterricht.**

Die **Feier des Geburtstages Sr. Maj. des Königs Friedrich August** ward am 25. Mai, vorm. 11 Uhr im Bürgersaale des Rathauses abgehalten. Zahlreiche Gäste, Mitglieder der Realschulkommission, Vertreter der königlichen und städtischen Behörden hatten sich dazu eingefunden. Einem einleitenden Choral und Gebet folgte der Vortrag zweier Gedichte, umrahmt von Gesängen des Schülerchors. Die Festrede hielt Herr Dr. phil. Reichel über „Englische und amerikanische Schulen". Zwei weitere Gedichtvorträge und ein Chorgesang reihten sich an, und mit einem durch den Direktor auf Se. Majestät unsern König ausgebrachten Hoch und dem allgemeinen Gesange der Sachsenhymne schloß die Feier.

---

*) Albin Curt Hübschmann, geboren am 21. Dezember 1879 in Oelsnitz i. V., besuchte die Fürstenschule zu Grimma, wo er Ostern 1899 die Reifeprüfung bestand. Er studierte in Leipzig und Zürich Theologie und war nach abgelegtem Kandidatenexamen als Lehrer in Dresden, Moritzburg und Oelsnitz i. V. tätig. Nach einundeinhalbjährigem Aufenthalt in den Bodelschwing'schen Anstalten bei Bielefeld in Westfalen trat er Ostern 1907 in das Predigerkolleg zu Leipzig ein, bestand im Oktober 1907 die Wahlfähigkeitsprüfung in Dresden und war seit 1. Januar 1908 als Pfarrvikar zu Heidersdorf i. Erzg. tätig. Ostern 1909 wurde er als nichtständiger wissenschaftlicher Lehrer an der Realschule mit Progymnasium zu Kamenz angestellt.

**) Ich, Karl Friedrich Arthur Butter, bin am 8. März 1882 in Schwepnitz als Sohn des Glas- und Porzellanmalermeisters Emil Butter geboren. Von 1896—1902 besuchte ich das Landständische Seminar zu Bautzen, genügte im darauffolgenden Jahre meiner Militärpflicht beim 2. Grenadier-Regiment Nr. 101 in Dresden, erhielt Ostern 1903 in der Stadt Kamenz eine Hilfslehrerstelle und wurde nach bestandener Wahlfähigkeitsprüfung daselbst als Bürgerschullehrer angestellt. Von April bis Ende November 1908 besuchte ich die Königliche Turnlehrerbildungsanstalt in Dresden. Auf Grund des dadurch erworbenen Fachzeugnisses unterrichte ich seit Ostern 1909 als ständiger Fachlehrer an der hiesigen Realschule.

***) Ich, Alfred Ferdinand Hiebel, wurde am 23. Juli 1879 in Penig (Sa.) geboren. Ostern 1900 verliefs ich das Realgymnasium zu Zwickau mit dem Zeugnis der Reife. An den Universitäten Tübingen, Jena und Leipzig studierte ich Naturwissenschaften und Geographie. Am 29. September 1908 promovierte ich in Leipzig zum Dr. phil. Am 23. Dezember 1908 legte ich in Leipzig die Staatsprüfung für das höhere Schulamt ab. Meiner militärischen Dienstpflicht genügte ich beim Infanterie-Regiment Nr. 133 in Zwickau. Vom 1. Januar 1909 bis Ostern 1909 war ich am Thomasgymnasium in Leipzig tätig, seit Ostern 1909 bin ich an der hiesigen Realschule angestellt.

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

Zu einem besonders wichtigen und festlichen Tage gestaltete sich für unsere Schule der 28. Mai. Es galt an diesem Tage in feierlicher Weise den **Grundstein zum neuen Gebäude,** zum eigenen Heim für die junge Anstalt zu legen. Um 10 Uhr zogen Lehrer und Schüler unter Vorantritt der hiesigen Regimentskapelle vom Rathaus zum Bauplatz an der Hensel- und Haberkornstraße, wo sich eine zahlreiche festliche Versammlung eingefunden hatte. Flaggen in den Stadt-, Lausitzer-, Landes- und Reichsfarben wehten ihren Willkommengruß und schönes Maiwetter begünstigte die Feier. Nach dem allgemeinen Gesange des Chorals: „Lobe den Herren, den mächtigen König der Ehren" ergriff Herr Bürgermeister Dr. Feig das Wort. Er führte aus, wie allmählich der Plan der Errichtung eines eigenen Realschulgebäudes reifte und gab dem Wunsche Ausdruck, daß das neue Haus allezeit eine Quelle reichsten Segens für Stadt und Land werden möge. Hierauf sprach der Realschuldirektor seine Freude darüber aus, daß dieser langersehnte Tag der Grundsteinlegung zu einem eigenen Realschulgebäude endlich gekommen sei und dankte den städtischen Behörden für das Wohlwollen, das sie bisher der Realschule bewiesen hätten. Darauf verlas er die für den Grundstein bestimmte Urkunde, in der in der Hauptsache die Entstehung und Entwickelung der Kamenzer Realschule und die Geschichte des Baues niedergelegt waren.

Nunmehr ward die Urkundenkapsel verlötet, in die folgende Dinge eingelegt waren: die Bauurkunde, ein Verzeichnis der städtischen Kollegien, ein Bürgerverzeichnis, die letzte Nummer des Amtsblattes, Ansichtskarten charakteristischer Punkte der Stadt, Programm der Feier der Grundsteinlegung, die Jahresberichte der Realschule, ein Satz Reichsmünzen, eine Partie Kamenzer Pfennige. Während der nun folgenden Vermauerung des Grundsteins, eines etwa 55 Zentner schweren Granitblocks aus heimatlichem Boden, spielte die Militärkapelle das „Niederländische Dankgebet", und dann folgten die drei Hammerschläge nebst Denksprüchen durch nachgenannte Herren:

Bürgermeister Dr. Feig:

Einen anderen Grund kann niemand legen, denn der gelegt ist, Jesus Christus!
Die Pflege alles Idealen, Guten und Schönen sei der Stolz dieses Hauses, immer und allezeit!
Nie soll Zwietracht, Unheil, Verfall der Schwelle dieses Hauses nahen!

Stadtverordnetenvorsteher Rentsch:

Möge das Haus, welches auf diesem Eckstein erbaut werden soll, zur Ehre des höchsten und größten Baumeisters aller Welten erstehen, — zum Ersten, unserer lieben Lessingstadt Kamenz und seiner Bürgerschaft immerdar zum Wohle und zur Freude gereichen, — zum Zweiten, der heranwachsenden männlichen Jugend aber zum Heil und Segen dienen und für uns und spätere Geschlechter eine edle Pflanzstätte des Wissens und der Bildung sein und bleiben für alle Zeiten, — zum Dritten, das walte Gott!

Realschuldirektor Dr. phil. Muhle:

Den hehren idealen Aufgaben, die einer Realschule gestellt sind, seien die drei Hammerschläge geweiht, die ich als Vertreter der Schule abgeben möchte, anknüpfend an Worte unserer beiden größten Deutschen Luther und Bismarck und des größten Sohnes unserer Stadt, Lessings.

Es möge walten in diesem Hause allezeit der Geist echten, wahren Gottvertrauens:
„Ein feste Burg ist unser Gott!" (Luther.)

Alles Wahre und Edle und Hohe und Schöne möge stets in diesem Hause eine Pflegstatt finden:
„Es ist ein Beweis für die richtig verstandene wahre Religion, wenn sie uns überall aufs Schöne zurückbringt!" (Lessing.)

Möge endlich in diesem Hause stets der Geist echter Vaterlandsliebe herrschen, und mögen aus diesem Hause lauter Männer hervorgehen echten deutschen Sinns, echt deutscher Art:
„Wir Deutsche fürchten Gott, aber sonst nichts auf der Welt." (Bismarck.)

Architekt Kießling, Mitinhaber der bauleitenden Firma Architekten Gebr. Kießling, Kötzschenbroda-Dresden:

Der allmächtige Baumeister über uns, dessen Segen wir zur glücklichen Vollendung des begonnenen Werkes herabflehen, verleihe uns zur Leitung Weisheit, zur Ausführung Kraft, zur Vollendung Schönheit.

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

Ausführender Baumeister Eger (zugleich im Namen seiner Kollegen):

Zum Werke, das wir ernst bereiten, geziemt sich auch ein ernstes Wort, wenn gute Reden sie begleiten, dann fließt die Arbeit munter fort.

„Im Wesentlichen Einheit,
Im Zweifelhaften Freiheit,
In Allen Liebe."

Nach dem Chorgesange der Realschüler „Hebe Deine Augen auf" sprach Herr Pastor primarius Döhler das Weihegebet, und der Allgemeingesang „Hilf fernerhin mein treuer Hort" schloß die Grundsteinlegungsfeier. Unter den Klängen der Marschmusik der Militärkapelle zogen Lehrer und Schüler zum Rathaus zurück.

Die **Pfingstferien** dauerten vom 29. Mai bis 6. Juni.

Am Dienstag, den 6. Juli, unternahmen wir unseren ganztägigen **Schulausflug.** Sämtliche Klassen, geführt von ihren Klassenlehrern und in Begleitung zahlreicher Erwachsener, verließen mit dem Frühzug 5^{45} Kamenz. Die vier unteren wandten sich der Sächsischen Schweiz zu, während Klasse 2 den Plauenschen Grund, Klasse 1 Meißen als Ziel gewählt hatten. Die Klassen 6 bis 2 trafen 10^{12}, die erste Klasse 12^{24} wieder in Kamenz ein. Leider war das Wetter nicht überall günstig gewesen, sodaß einige Störung durch Regen und Gewitter mit in Kauf genommen werden mußte.

Die **Sommerferien** begannen dieses Jahr erstmalig am 15. Juli und endeten am 15. August.

Des **Forstfests** wegen fiel auch diesmal, wie in den vergangenen Jahren, der Nachmittagsunterricht am 23. und 26. August aus.

Den **Sedantag** feierten wir durch einen gemeinsamen Ausflug nach Pulsnitz. Um 11 Uhr fand der Abmarsch vom Rathaus nach dem Bahnhof statt, und nun ward mit dem Zug bis Rauschwitz gefahren. Hieran schloß sich ein Fußmarsch über die Luchsenburg nach Pulsnitz, wo gegen 3 Uhr die Ankunft im Schützenhause erfolgte. Bald traf hier noch eine große Anzahl Gäste ein, nachdem schon viele Angehörige uns auf unserem Marsche begleitet hatten, sodaß fast 200 Erwachsene zugegen waren. Nach Aufmarsch und Deklamationen hielt der Berichterstatter eine Ansprache, in der er des Sedantages und der 19-Jahrhundertfeier der Hermannsschlacht gedachte. Weiteren Gesängen und Deklamationen folgten unter Leitung des Herrn Turnlehrers Butter Freiübungen, welchen sich ein Wetturnen anschloß. Als Preise wurden den Siegern wieder Eichenkränze mit Erinnerungsschleifen verliehen. Daneben kamen noch eine Anzahl Gaben als Preise zur Verteilung, die uns seitens einiger Eltern in liebenswürdiger Weise zur Verfügung gestellt waren, und für die wir hier nochmals besten Dank sagen. Nach dem Abendessen ward unter Vorantritt unserer Spielmannsabteilung und einer Musikkapelle, die uns in Pulsnitz erwartet hatte, zum König Albert-Denkmal der Stadt gezogen, wo durch den Direktor ein Lorbeerkranz niedergelegt ward. Nun gings zum Bahnhof und 8^{32} mit der Bahn nach Kamenz zurück. Hier ward noch in geschlossenem Zuge mit der Musik nach dem Marktplatz marschiert, wo mit dem gemeinsamen Gesange der „Wacht am Rhein" die Feier ihr Ende fand. Die Festteilnehmer vereinigten sich dann noch zu einem zwanglosen Beisammensein im Hirsch, bei welcher Gelegenheit auch eine Sammlung zur Beschaffung einer Schulfahne durch die Eltern unserer Schüler der Jahre 1904 bis 1910 in die Wege geleitet ward (siehe Seite 25).

Das **Sommerhalbjahr,** in dem dieses Jahr nicht ein einziges Mal der Hitze wegen der Unterricht ausfallen mußte, schloß am 24. September mit der Zensurverteilung,

Die **Michaelisferien** währten bis zum 3. Oktober, und am 4. Oktober begann mit regelmäßigem Unterricht das **Winterhalbjahr.**

Am 30. Oktober trat der Leiter der Kamenzer Bürgerschulen, Herr Schuldirektor **Kelle,** in den Ruhestand. Er hat an der Entwickelung unserer Realschule, die er ins Leben gerufen und bis Ostern 1907 geleitet hat, stets warmes Interesse gehabt, und der Dank, zu dem unsere Schule ihm verpflichtet ist und den sie ihm gern abstattet, sei in dem Wunsche ausgedrückt, daß ihm ein recht gefegneter Ruhestand noch lange Jahre beschieden sei.

Am 4. und 5. November unterzog Herr Geheimer Schulrat **Dr. Lange** die Schule, namentlich aber deren erste Klasse, einer eingehenden Revision und nahm auch von den Sammlungen und Einrichtungen der Anstalt Kenntnis. Auch den Neubau der Schule besichtigte Herr Geheimrat.

Am 10. November ward aus Anlaß der **150. Wiederkehr von Schillers Geburtstag** ein öffentlicher Festaktus vorm. $10^1/_2$ Uhr im Bürgersaale veranstaltet, zu dem sich wieder viele Gäste eingefunden hatten. Die

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

Feier ward durch den Vortrag einer Motette durch den Schülerchor eröffnet. Die Deklamationen „Die Teilung der Erde", „Der Handschuh", „Der Alpenjäger", „Die Bürgschaft" umrahmten die Chorgesänge des Schützen- und des Reiterliedes. Herr Oberlehrer Resch entwarf dann in seiner Festrede ein Lebensbild Schillers. Hierauf ward vom Chor „Holder Friede, süße Eintracht" gesungen. Deklamationen aus „Wilhelm Tell" folgten, und mit dem Allgemeingesange des „Liedes an die Freude" schloß die Feier. Durch das Entgegenkommen der städtischen Behörden und durch eine Beihilfe von der Realschulstiftung war es möglich geworden, an diesem Schillergedenktage jedem unserer Schüler das vom Schwäbischen Schillerverein zu Stuttgart herausgegebene Buch „Schillers Gedichte und Dramen" zu stiften.

Vom 1. Dezember an war Herr Kandidat des höheren Schulamts Alfred **Cron***) unserer Schule zur Ableistung des Probejahrs vom Königlichen Ministerium zugewiesen worden.

Am Abend des 22. Dezembers fand im Saale von Stadt Dresden eine vom Berichterstatter und Herrn Dr. Hiebel veranstaltete **Lichtbildervorführung** für unsere Schüler statt, zu der sich auch eine Anzahl Erwachsener als Gäste eingefunden hatte.

Die **Weihnachtsferien** begannen am 23. Dezember und endeten am 6. Januar.

Von Neujahr an mußte Herr Kandidat **Lorenz** wegen Erkrankung an Typhus der Schule fern bleiben. Er wird voraussichtlich aber mit Beginn des neuen Schuljahrs seinen Unterricht wieder aufnehmen können.

Die **Feier des Geburtstages Sr. Majestät der Kaisers Wilhelm II.** fand am 27. Januar durch einen öffentlichen Aktus im Bürgersaale des Rathauses statt. Nach einleitendem Choral und Gebet hielt Herr Realschullehrer Milde die Festrede über „Die Vertiefung des nationalen Gedankens". Gedichtvorträge und Chorgesänge umrahmten die Rede. Dann überreichte der Direktor die beiden Prämien der Fischer-Stiftung den Schülern Vorwerg (Uhlands Werke) und Reißmann (Körners Werke) aus Klasse 4. Der allgemeine Gesang des Liedes „Deutschland, Deutschland über alles" schloß die Feier, zu der sich wiederum zu unserer Freude eine große Anzahl Gäste eingefunden hatte.

Am Grabe des am 27. Januar 1908 verstorbenen Kollegen Georg Fischer hatte das Lehrerkollegium wiederum am Todestage einen Kranz niederlegen lassen.

Vom 31. Januar bis 5. Februar fand die **schriftliche Reifeprüfung** statt.

Die **schriftlichen Osterprüfungen** der Klassen 6 bis 2 fielen in die Zeit vom 17. bis 25. Februar.

Am 18. Februar ward die **mündliche Reifeprüfung** abgehalten (siehe Seite 8).

Die **Entlassung unserer ersten Abiturienten** fand am 5. März, vormittags 10 Uhr, im Bürgersaale statt. Zu dieser Feier hatten sich sehr viele Gäste eingefunden. Nach dem Allgemeingesange eines Chorals sprach der Abiturient Walter Schuppan den Dank der Abgehenden der Schule und den Lehrern gegenüber aus. Ein Chorvortrag folgte und dann richtete der Berichterstatter Abschiedsworte an die Scheidenden, anknüpfend an das Wort

Nie Meister will ich sein, mit Lernen fertig,
Nein Schüler stets, noch höh'ren Ruhms gewärtig.

Hierauf sprach der Schüler Schneider aus Klasse 2 namens der zurückbleibenden Schüler ein Abschiedsgedicht (von Sättler). Nach Entlassung der Abiturienten aus dem Verbande der Schule schloß mit Gebet und gemeinsamem Gesange eines Chorals die Feier.

Am folgenden Tage vereinigten sich die Lehrer, die Abiturienten und deren Angehörige noch zu einem gemeinsamen Ausfluge in die Dresdner Heide.

Die **mündliche Osterprüfung** wird am 17. März abgehalten werden. Am folgenden Tage wird durch eine gemeinsame Schlußfeier das Schuljahr mit Aushändigung der Zensuren seinen Abschluß finden.

Der **Gesundheitszustand** war auch in diesem Jahre bei den Schülern ein guter. Unter der Lehrerschaft waren leider 160 Krankheitstage zu verzeichnen. Aus anderen Gründen machten sich Vertretungen an 9 Tagen nötig.

---

*) Alfred Walter Cron, geboren am 9. März 1886, besuchte das Gymnasium zu Freiberg, wo er Ostern 1905 die Reifeprüfung bestand. Dann studierte er in Leipzig Naturwissenschaften. Im November 1909 bestand er vor der Königl. Wissenschaftlichen Prüfungskommission die Staatsprüfung und wurde am 1. Dezember desselben Jahres der Realschule mit Progymnasium zu Kamenz als Probandus zugewiesen.

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

Erwähnt sei noch, daß wir an einem Sommertage mit der gesamten Schülerschaft die Gärtnerei und Coniferenanlagen von Herrn Hoflieferant Weiße besichtigten. Der Berichterstatter unternahm im November, Dezember und Januar mit den Schülern der 1. Klasse eine Reihe technischer Exkursionen. Besichtigt wurden eine Druckerei, eine Tuchfabrik, eine hydraulische Widderanlage, die Brauerei, die Mälzerei, die Gasanstalt, die Glashütte, eine Lokomotive und das Elektrizitätswerk. **Es sei bei dieser Gelegenheit allen denen, die uns in freundlichster Weise bei unseren Besichtigungen durch Erklärungen und Führungen unterstützten, hierdurch nochmals herzlich gedankt.**

Herr Dr. **Hiebel**, der seit Ostern 1909 an unserer Schule tätig war, wird uns leider mit Schluß des Schuljahres verlassen, um an das Schillerrealgymnasium zu Leipzig überzutreten. Wir sehen den Scheidenden nur ungern von uns gehen, da er den Schülern ein tüchtiger Lehrer, uns ein lieber Kollege geworden war. Unsere besten Wünsche für seine Zukunft begleiten ihn.

Die Stelle des Scheidenden wird Herr Realschullehrer Lorenz als nichtständiger wissenschaftlicher Lehrer übernehmen, während Herr Kandidat Cron zugleich als Vikar an unserer Schule wirken wird.

Die Arbeiten am Neubau unserer Lessingschule sind inzwischen tüchtig gefördert worden. Bereits im Herbste war das Gebäude unter Dach gebracht und das günstige Wetter ermöglichte die Vornahme einer ganzen Reihe von Arbeiten auch während der Wintermonate. Allerdings ist immer noch viel zu tun bis zur endgiltigen Fertigstellung des ganzen Gebäudes, doch dürfte es wohl möglich werden, dasselbe im kommenden Sommer beziehen zu können.

III.

Reifeprüfung Ostern 1910.

Zur ersten Reifeprüfung hatten sich sämtliche 13 Schüler der 1. Klasse gemeldet und waren auch alle zugelassen worden. Als Kgl. Prüfungskommissar war vom Kgl. Ministerium Herr Geheimer Schulrat Prof. Dr. Lange, Dresden, ernannt worden. Die schriftlichen Prüfungen fanden vom 31. Januar bis 5. Februar statt, die mündliche Prüfung ward am 19. Februar unter Vorsitz des Königlichen Kommissars abgehalten. Es konnte sämtlichen Prüflingen das Zeugnis der Reife erteilt werden. Im Betragen erhielten sämtliche Abiturienten die Zensur 1. In den Leistungen ward erteilt 1 mal die Zensur 1b, 2 mal die Zensur 2a, 3mal die Zensur 2, 3 mal die Zensur 2b, 2 mal die Zensur 3a und 2 mal die Zensur 3.

Abiturientenliste.

Name	Zeit des Eintritts in die Lessingschule	Eintritt in welche Klasse?	Erwählter Beruf
Berndt, Richard	O. 1905	5	Beamtenlaufbahn
Brösing, Artur	O. 1904	6	Zahlmeisterlaufbahn
Frenzel, Walter	O. 1905	5	Stadtverwaltung
Hartmann, Emil	O. 1904	6	Bankfach
Minckwitz, Adolf	O. 1904	6	Kaufmann
Mörbitz, Georg	O. 1904	6	Kaufmann
Mütze, Ernst	O. 1905	5	Beamtenlaufbahn
Petzold, Kurt	O. 1906	4	Bankfach
Reif, Friedrich	O. 1904	6	Baufach
Schnelle, Max	O. 1906	4	Kaufmann
Schulze, Gerhard	O. 1904	6	Beamtenlaufbahn
Schuppan, Walter	O. 1904	6	Beamtenlaufbahn
Wünsche, Walter	O. 1904	6	Landwirt

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

IV.

Verordnungen

des Königlichen Ministeriums des Kultus und öffentlichen Unterrichts.

Von den an die Schule ergangenen Verordnungen seien folgende besonders hervorgehoben:

Datum	Inhalt
17. Mai 1909	Urlaubsverlängerung für den Realschullehrer Milde.
21. Juni 1909	Die Einführung wesentlich veränderter Neuauflagen von Lehrbüchern, deren Gebrauch bereits genehmigt, bedarf anderweiter Genehmigung.
3. Juli 1909	Bei dienstlichen Untersuchungen durch den Bezirksarzt ist der Antrag dazu von der Anstaltsdirektion zu stellen.
17. Juli 1909	Genehmigung der Bezeichnung der Schule als „Lessingschule".
28. Sept. 1909	Würdigung Schillers am Tage der 150. Wiederkehr seines Geburtstages.
25. Okt. 1909	Die Staats- und Bürgerkunde ist im Unterricht gebührend zu berücksichtigen.
26. Okt. 1909	Genehmigung des Unterrichtsanfangs 7 Uhr 45 im Sommerhalbjahr.
20. Nov. 1909	Zuweisung des Kand. Cron zur Ableistung des Probejahrs.
18. Jan. 1910	Genehmigung der Vertretung für Kandidat Lorenz.
26. Jan. 1910	Zulassung aller 13 Schüler der 1. Klasse zur Reifeprüfung und Ernennung des Herrn Geheimen Schulrats Dr. Lange zum Kgl. Prüfungskommissar.
13. Febr. 1910	Genehmigung des Stundenplans für 1910/1911.

V.

Lehrbericht.

Klasse 6.

Klassenlehrer: Fauth.

Religion: 3 Std. Biblische Geschichte des alten Testaments nebst zugehörigem Katechismusstoff. Erklärung und Einprägung des 1. Hauptstückes. Hübschmann.

Deutsch: 6 Std. Lesen und Besprechen von Lesestücken und Gedichten. Nacherzählen von Gehörtem und Gelesenem. Übungen im Vortrage gelernter Gedichte und Prosastücke. Die Lehre vom einfachen Satze und seinen Erweiterungen. Die wichtigsten Wortklassen unter Anwendung der lateinischen Bezeichnungen. Abwandlung der Haupt-, Für- und Zeitwörter. Rechtschreibungsübungen. Übung im Gebrauche von Satzzeichen. — In je 5 Wochen 2 Aufsätze, 2 Diktate und eine Spracharbeit.

Themata der Aufsätze: 1. Wer verdient die Strafe? 2. Die Schatzgräber. 3. Die Entdeckung des Silbers im Erzgebirge. 4. Du sollst den Feiertag heiligen. 5. Meine Rettung. 6. (Klassenarbeit): Die Gründung des Klosters Marienstern. 7. Der reichste Fürst. 8. Das kurierte Schneiderlein. 9. Ein nächtlicher Überfall. 10. Das Märchen vom Manne im Monde. 11. Der völkerkundige Hagen. 12. Was Meister Lampen einst begegnete. 13. Was Hagen den drei Königstöchtern erzählt (Prüfungsarbeit). Fauth.

Französisch: 5 Std. Hör-, Sprech-, Lese- und Schreibübungen. Bestimmter und unbestimmter Artikel. Deklination. Pluralbildung. Femininbildung. Adjektivisches. Demonstrativ- und Possessivpronomen. Grund-

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

zahlen. Schöpke I, Lektion 1—20. — Von Pfingsten bis Michaelis aller 14 Tage eine, dann aller 3 Wochen 2 Arbeiten. Müller, seit August: Milde.

Geschichte: 1 Std. Griechische Sagen. Waltarilied. Nibelungen- und Gudrunsage. Deutsche Götterlehre. Fauth.

Erdkunde: 2 Std. Das Königreich Sachsen. Deutschland im Überblick. Fauth, seit August: Milde.

Naturbeschreibung: 2 Std. Im Sommer: Botanik: Besprechung vorliegender einfach gebauter Blütenpflanzen. Morphologische und biologische Grundbegriffe. Die einheimischen Laub- und Nadelbäume nach Blatt und Frucht. Im Winter: Zoologie: Warmblütige Wirbeltiere nach vorgezeigten Exemplaren oder Abbildungen. Fauth.

Rechnen: 4 Std. Die 4 Grundrechnungsarten mit unbenannten und benannten ganzen Zahlen. Dezimalsystem in Münzen, Maßen und Gewichten. Teilbarkeit und Zerlegung in Faktoren. Häufiges Kopfrechnen mit kleinen Zahlen. — Aller 3 Wochen 2 Arbeiten. Butter.

Zeichnen: 2 Std. Rechtwinklige Gebrauchsgegenstände, einfache Blattformen, dargestellt zumeist in Silhouettenmanier. Fauth.

Schreiben: 2 Std. Lateinische und deutsche Klein- und Großbuchstaben und ihre Anwendung in Wörtern und Sätzen. Arabische und römische Ziffern. Butter.

Turnen: 2 Std. Frei-, Ordnungs-, Geräte- und volkstümliche Übungen einfacher Art; Spiele (Scherzspiele). Butter.

Singen: 2 Std. Übungen im Tonbilden und -treffen. Die notwendigsten musikalischen Grundbegriffe. Einstimmige Lieder und Choräle. Fauth.

Sexta.

Klassenlehrer: Dr. Reichel.

Latein: 8 Std. Regelmäßige Formenlehre ohne Deponentia, nach Ostermann. — Wöchentlich ein Skriptum oder Extemporale. Dr. Reichel.

Deutsch: 2 Std. Der einfache Satz. Regelmäßige Deklination und Konjugation. Präpositionen. Übungen in der Rechtschreibung und Zeichensetzung. — In je 5 Wochen 2 Aufsätze, 2 Diktate und eine Spracharbeit.

Themata der Aufsätze: (Die mit * bezeichneten sind freie Arbeiten, die anderen Nacherzählungen): 1. Ein schöner Zug aus Kaiser Friedrichs Leben. 2 Der kluge Star. 3. Der höfliche Holländer. 4. Ein Zögling der Affenschule. 5. Die Gründung Frankfurts. 6. Die Gründung des Klosters Marienstern (Klassenarbeit). 7.* Warum ich mich auf den Winter freue. 8. Der kluge Papagei. 9. Die Telegraphistin von Pitiviers. 10.* Was der Schutzmann zu tun hat. 11. Die Mönche auf dem St. Bernhard. 12. Ein schwarzer Dorffürst am Telephon. 13. Was Hagen den drei Königstöchtern erzählt (Prüfungsarbeit). Dr. Reichel.

In zwei weiteren Stunden Deutsch, sowie in allen übrigen Fächern, mit Ausnahme des Französischen sind die Progymnasiasten mit den Realschülern vereinigt.

Klasse 5.

Klassenlehrer: Hübschmann, seit August: Milde.

Religion: 3 Std. Bibl. Geschichten aus dem Leben Jesu bis zu seiner Auferstehung. Luthers Leben. Geographie von Palästina. Erklärung und Einprägung des 2. Hauptstückes. Hübschmann.

Deutsch: 5 Std. Lesen und Besprechen poetischer und prosaischer Stücke des Lesebuches. Übung im Wiedererzählen und Deklamieren. — Das Wichtigste über den Hauptsatz, die Satzverbindung und das Satzgefüge. Erweiterung und Befestigung der Formenlehre unter Hinweis auf Unregelmäßigkeiten und Schwankungen; besonders Einübung des Verbs. Orthographische Übungen, Hauptregeln der Interpunktion. — Schriftliche Arbeiten wie in Klasse 6.

Themata der Aufsätze: 1. Die Türkenpfeife. 2. Ein Erlebnis auf hoher See. 3. Herzog Heinrich am Vogelherd. 4. Der Läufer von Glarus. 5. Kaiser Karl in der Schule (Klassenarbeit). 6. Nutzen

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

und Schaden des Windes. 7. Unser Spielnachmittag (Briefform). 8. Lagerleben im Dreißigjährigen Kriege (Bildbeschreibung). 9. Der kluge Star. 10. Jesus bei Maria und Martha. 11. Der Wunschring. 12. Des alten Dorfschulmeisters liebstes Lied (Prüfungsarbeit). Hübschmann.

Französisch: 6 Std. Die aktiven und passiven Indikativformen der regelmäßigen Konjugation. Hör-, Sprech-, Lese- und Schreibübungen. Schöpke I, 21—44. — Aller 4 Wochen 3 gute Arbeiten.
Resch, seit August: Milde.

Geschichte: 2 Std. Bilder aus der deutschen und sächsischen Geschichte von der Zeit der alten Deutschen bis zur Gegenwart. Butter.

Erdkunde: 2 Std. Das übrige Europa in übersichtlicher Behandlung. Dabei weitere Einführung in die geographischen Grundbegriffe. Lorenz, seit August: Milde.

Naturbeschreibung: 2 Std. Im Sommer: Botanik: Besprechung vorliegender Blütenpflanzen von schwerer erkennbarem Bau. Entwicklung der Begriffe Art, Gattung, Familie aus dem in 6 und 5 Behandelten. Im Winter: Zoologie: Mitteilung des Wichtigsten über die Wirbeltiere, besonders der wechselwarmen, und die Weichtiere nach vorgezeigten Exemplaren oder Abbildungen. Butter.

Rechnen: 4 Std. Rechnen mit gemeinen und dezimalen Brüchen. Kopfrechnen mit kleinen Zahlen. — Aller 2 Wochen eine Reinschrift. Lorenz, seit August: Milde.

Zeichnen: 2 Std. Rechtwinklige Gegenstände in verschiedener Lage. Übungen in der Wiedergabe flächenhafter Natur- und Kunstgebilde von vorwiegend krummliniger Grundform. Farbentreffübungen. Fauth.

Schreiben: 2 Std. Üben der Großbuchstaben der deutschen und lateinischen Schrift und ihre Anwendung in Wörtern und Sätzen. Butter.

Turnen: 2 Std. Ordnungs- und Freiübungen, leichte Übungen mit und an Geräten, volkstümliche Übungen, Spiele. Butter.

Singen: 2 Std. Einüben von Chorälen, Motetten und Volksliedern. Notenlesen. Intervallsingen. Tonbilden etc. Fauth.

Quinta.

Klassenlehrer: Dr. Reichel.

Deutsch: 1 Std. Satzverbindung und Satzgefüge. Wiederholung der Lehre vom einfachen Satze. Unregelmäßige Deklination und Konjugation. — Aller 5 Wochen eine Arbeit. Dr. Reichel.

Latein: 8 Std. Verba Deponentia. Abschluß der Formenlehre, ihre Unregelmäßigkeiten. Accusativus cum infinitivo. Partizipialkonstruktionen. Übersetzen nach Ostermann. — Wöchentlich ein Skriptum oder Extemporale. Dr. Reichel.

Geschichte: 1 Std. Überblick über die griechische und römische Geschichte.
Butter, seit August: Thierfelder.

In vier weiteren Stunden Deutsch, sowie in allen übrigen Fächern, mit Ausnahme des Französischen, sind die Progymnasiasten mit den Realschülern vereinigt.

Klasse 4.

Klassenlehrer: Dr. Müller.

Religion: 2 Std. Biblische Geschichten aus dem apostolischen Zeitalter; insbes. Leben Pauli. — Bibelkunde. Geschichte des Volkes Israel bis zum Auftreten der großen Propheten, erweitert und vertieft; historische Bücher des A. T. — Das Kirchenjahr. — Das 3. Hauptstück eingeprägt und erklärt. Thierfelder.

Deutsch: 5 Std. Lesen und Besprechen von Prosastücken und Gedichten des Lesebuches. Deklamationen und Übungen in freier Rede. Wortklassen, Wortbildung, Satzverbindung, Satzgefüge, Rechtschreibung, Zeichensetzung. — Aller 3 Wochen ein Aufsatz, daneben Diktate und Spracharbeiten.

Themata der Aufsätze: 1. Der Lebenslauf des Flusses. 2. Ein Pfingstspaziergang. 3. A. Abschied von der Heimat. B. Im Hafen von Amsterdam. C. Im fernen Westen (nach Freiligraths Gedicht: Die Auswanderer.) 4. Strafrede an den Sperling (Klassenarbeit). 5. Laubwald oder Nadelwald? (Ein Gespräch.)

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

6. Vor dem Stadttor um 1800. (Bildbeschreibung.) 7. Die Einnahme von Heimsheim. 8. Ein Ritt durch die Prärie. (Briefform.) 9. Gespräch zweier Hasen nach der Treibjagd. 10. Späte Sühne. 11. Der Opfertod des Normannen (Prüfungsarbeit). Hübschmann.

Französisch: 7 Std. Konjunktiv, Passiv, die Verben der regelmäßigen Konjugationen mit orthographischen Eigentümlichkeiten. Schöpke: Lektion 49—75. — Aller 4 Wochen 3 gute Arbeiten. Dr. Müller.

Geschichte: 2 Std. Geschichte des Altertums. Deutsche Geschichte bis zum Ende der Völkerwanderung. Thierfelder.

Erdkunde: 2 Std. Die außereuropäischen Erdteile. Butter.

Naturbeschreibung: 2 Std. Im Sommer: Botanik: Das natürliche System. Die bedeutendsten ausländischen Nutzpflanzen. Im Winter: Zoologie: Ausgewählte Vertreter aus den Klassen der wirbellosen Tiere. Dr. Hiebel, seit Neujahr: Cron.

Rechnen: 4 Std. Wiederholung der Bruchrechnung und Erweiterung derselben durch zusammengesetzte Aufgaben. Verwandlung gemeiner Brüche in dezimale und umgekehrt. Einfache und zusammengesetzte Schlußrechnung. Einfache Beispiele der Prozent- und Zinsenberechnung. — Aller 14 Tage eine Reinschrift. Lorenz, seit August: Milde.

Geometrie: 2 Std. Einführung in die Geometrie im Anschluß an stereometrische Betrachtungen. Gerade, Winkel, Dreieck, Kongruenz der Dreiecke. Lösung einfacher Konstruktionsaufgaben. Übungen im Gebrauch der Zeicheninstrumente. Dr. Muhle.

Zeichnen: 2 Std. Flächenhaftes Darstellen von Naturformen (Blätter, Zweige, Früchte, Schmetterlinge, Vogelsilhouetten etc.). Selbstentwicklung von Flachornamenten. Fauth.

Schreiben: 1 Std. Üben schwieriger Formen der deutschen und lat. Schrift. — Rundschrift. Butter.

Turnen: 2 Std. Freiübungen (bes. Haltungsübungen), Übungen des Hebens und Tragens, Ziehens und Schiebens, Gerätübungen, volkstümliche Übungen, Spiele. Butter.

Singen: 2 Std. Einübung von Chorälen, Motetten und Volksliedern. Fauth.

Quarta.

Klassenlehrer: Dr. Müller, seit August: Hübschmann.

Deutsch: 3 Std. Lesen und Besprechen von Prosastücken und Gedichten des Lesebuches. Deklamationen und Übungen in freier Rede. Satzverbindung und Satzgefüge. Ergänzung der Formenlehre mit Betonung der Schwankungen. Abschluß der Rechtschreibung und Zeichensetzung. — Aller 3 Wochen ein Aufsatz, daneben Diktate und grammatische Übungen.

Themata der Aufsätze: 1. Schlachtfest, bez. Heimweh. 2. Hoch klingt das Lied vom braven Mann. 3. Moses' Lebenswerk. 4. Graf Zeppelin im Kriege (Klassenarbeit). 5. Das Leben und Treiben auf unserem Bahnhofe. 6. Anschauung der Germanen über Werden und Vergehen der Welt. 7. Die Schaufenster vor Weihnachten (Brief). 8. Aus alter Zeit. 9. Die Glocke von Innisfare. 10. Kann die Jugend mit dem heurigen Winter zufrieden sein? 11. Wieland, der Schmied (Prüfungsarbeit). Thierfelder, seit August: Resch.

Latein: 6 Std. Hauptregeln der Syntax, besonders Kasuslehre nach Ostermann. Wiederholung der Formenlehre. Wöchentlich ein Scriptum oder Extemporale. Lektüre: Cornelios Nepos (ed. Doetsch I. II. III. V. X. XI.) Hübschmann.

Französisch: 5 Std. Ploetz-Kares, Elementarbuch, Ausgabe A, Lektion 1—52. — 30 schriftliche Arbeiten. Dr. Müller.

Geschichte: 2 Std. Wiederholung der griechischen Geschichte. Deutsche Geschichte von 911—1648. Sächsische Geschichte. Hübschmann, seit August: Müller.

In allen übrigen Fächern, mit Ausnahme einer Std. Schreiben, sind die Progymnasiasten mit den Realschülern vereinigt.

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

Klasse 3.

Klassenlehrer: Thierfelder.

Religion: 2 Std. Das Leben Jesu nach dem Evg. Marci unter Heranziehung von Parallelen; die Synoptiker. — Geographie von Palästina. — Einprägung und Erklärung des 4. und 5. Hauptstücks. Vertiefende Wiederholung des 1. und 2. Hauptstücks; insbes. Besprechung des 3. Artikels. — Die evangelische Gottesdienstordnung. Thierfelder.

Deutsch: 4 Std. Erläuterung schwieriger Lesestücke, lyrischer und epischer Gedichte (insbesondere Goethes, Schillers und der Freiheits-Dichter). Kurze Mitteilung über die Dichter. Vortrag gelernter Gedichte. Das Wichtigste über mehrfach zusammengesetzte Sätze; Wiederholung und Befestigung der Satzlehre; Sprachgeschichtliches. — Aller 3 Wochen ein Aufsatz.

Themata der Aufsätze: 1. Abschied und Wiedersehen (Bahnhofserlebnisse). 2. Die Quelle zu Schillers „Ring des Polykrates". 3. Ein Besuch im Kloster St. Gallen. 4. Wem Gott will rechte Gunst erweisen, den schickt er in die weite Welt! (Klassenarbeit.) 5. Der Forstfestdonnerstag in Kamenz. 6. Helle Fenster bei Nacht. 7. Die Zweckmäßigkeit im Tierreich. 8. Adventszeit. 9. Wassersnot (2 Bilder). 10. Die Elbe. 11. Nikolaus Lenau beobachtet eine Werbescene (Prüfungsarbeit). Thierfelder.

Französisch: 6 Std. Unregelmäßige Formenlehre des Zeitwortes und der übrigen Wortarten. Lektüre: Übersetzung und Erklärung der zusammenhängenden Stücke des Übungsbuches. Schöpke II, 71—102. — Aller 14 Tage eine gute Arbeit. Dr. Müller.

Englisch: 4 Std. Übungen in englischer Aussprache und Schreibweise. Hör-, Sprech-, Lese- und Übersetzungsübungen. Anfänge der Formen- und Satzlehre, Deutschbein, L. 1—14. — Von Pfingsten ab alle 4 Wochen 3 gute Arbeiten. Dr. Müller.

Geschichte: 2 Std. Deutsche Geschichte im Rahmen der Weltgeschichte von Chlodovech bis zum Reichstag von Augsburg (480—1530). Thierfelder.

Erdkunde: 2 Std. Die wichtigsten Länder Europas, besonders eingehende Behandlung Mitteleuropas; Hervorhebung des für Handel, Verkehr, Volkswirtschaft und Bürgerkunde Bedeutsamen. Dr. Hiebel.

Naturbeschreibung: 2 Std. Im Sommer: Botanik: Besprechung der Gräser und Nacktsamer, Kryptogamen und Pilze. Physiologie und Anatomie der Pflanzen. Überblick über das Pflanzenreich. Im Winter: Zoologie: Überblick über das Tierreich. Bau- und Lebenstätigkeit des menschlichen Körpers mit besonderer Betonung der Gesundheitslehre. Dr. Hiebel, seit Neujahr: Cron.

Rechnen: 2 Std. Prozent- und Zinsrechnung. — Aller 4 Wochen eine Arbeit. Dr. Hiebel.

Algebra: 2 Std. Die vier Grundrechnungsarten mit allgemeinen, ganzen und gebrochenen Zahlen. Einfachste lineare Gleichungen mit einer Unbekannten nebst Anwendungen. Dr. Hiebel.

Geometrie: 2 Std. Anwendung der Kongruenzsätze. Viereck. Geometrische Örter. Kreislehre. Flächenvergleichung. Lösung von Konstruktionsaufgaben. Lorenz, seit Neujahr: Dr. Hiebel.

In Mathematik aller 3 Wochen eine Reinschrift.

Zeichnen: 2 Std. Perspektivisches Darstellen einfacher Gegenstände, anfangs nur in Linien, später mit Licht und Schatten. Skizzier- und Malübungen. Stilisierübungen. Fauth.

Turnen: 2 Std. Freiübungen hygienischer Art, Übungen des Ringens, Stoßens, Werfens, Schlagens, volkstümliche Übungen jeder Art, Gerätübungen an allen Geräten, Spiele (mehr kampfhafter Art). Butter.

Singen: 1 Std. zusammen mit Kl. 2 und 1: Motetten und Volkslieder. (Tenor- und Baßstimmen). Fauth.

Stenographie (wahlfrei, alle Schüler nahmen teil): 1 Std. Verkehrsschrift nach Ahnert, § 1 bis 20. Dr. Reichel.

Schreiben: 1 Std., zusammen mit Kl. 2, für solche Schüler, die eine schlechte Handschrift hatten: Deutsche und lateinische Schrift. Dr. Reichel.

Klasse 2.

Klassenlehrer: Resch.

Religion: 2 Std. Leben und Werk des Apostels Paulus i. Anschl. an kurs. Lektüre von Apgsch. c. VIII—XXVIII und des 1. Korintherbriefes. — Der israelitische Prophetismus auf geschichtl. Grundlage; israelit.-jüdische

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

Geschichte von 750 bis Jesus. — Bilder aus der alten Kirchengeschichte. Ethisches und Systematisches, sowie Befestigung und Erweiterung des Memorierstoffes bei Gelegenheit. Hübschmann.

Deutsch: 4 Std. Lektüre: Abschnitte aus Nibelungenlied und Gudrun; Herzog Ernst von Schwaben; Wilhelm Tell und Die Glocke; einige Balladen und lyrische Gedichte; historische und naturwissenschaftliche Lesestücke. Literaturgeschichte bis Klopstock. Die Dichter der Befreiungskriege. — Dispositionsübungen; einiges über Versbau, Tropen, Figuren; Vortrag gelernter Gedichte und einiger Teile der gelesenen Dramen; Übungen in freiem Vortrag. — Grammatisches und Stilistisches bei Gelegenheit. — Aller 4 Wochen ein Aufsatz.

Themata der Aufsätze: 1. Die religiösen Anschauungen der Griechen in Schillers Balladen. 2. Ein ritterlich „hochgezite" (nach Bild). 3. Kriemhild (Lebensbild). 4. Unsere Feste (Klassenarbeit). 5. Mensch und Pflanze (Vergleich). 6. Die Vorbereitung des Rütlischwures im 1. Akte von Wilhelm Tell. 7. Warum werden Kolonien gegründet? 8. Erklärung von 4 Sprichwörtern. 9. Die Predigt der alten Glocke (Prüfungsarbeit). Thierfelder.

Französisch: 4 Std. Grammatik: Schöpke II, 105—122. Lektüre: Histoire d'un Conscrit de 1813 par Erckmann-Chatrian. Resch.

Englisch: 4 Std. Grammatik und Lektüre nach Deutschbein D, Lektion 16—28 nebst entsprechenden Additions. Resch.

Geschichte: 2 Std. Deutsche Geschichte im Rahmen der Weltgeschichte von der Zeit der Hohenstaufen bis zu Friedrich Wilhelm I. (1100—1740). Thierfelder.

Erdkunde: 2 Std. Die außereuropäischen Erdteile. Wichtige Tatsachen der allgemeinen Erdkunde. Stete Berücksichtigung von Handel und Verkehr, Volkswirtschaft und Bürgerkunde. Dr. Hiebel.

Naturbeschreibung: 1 Std. Sedimentgesteine und ihre Entstehung. Lagerungsformen und Schichtstörungen. Gesteinsbildende Mineralien. Massengesteine. Dr. Hiebel.

Chemie: 2 Std. Gründliche Einführung in das Verständnis der chemischen Vorgänge. Grundzüge der Stöchiometrie. Die wichtigsten Elemente, vornehmlich die Nichtmetalle und ihre einfachsten Verbindungen. Dr. Hiebel.

Physik: 3 Std. Allgemeine Eigenschaften der Körper. Behandlung der einfachen Erscheinungen aus dem Gebiete der Mechanik, Akustik und Optik.
Dr. Muhle, seit August: Lorenz, seit Neujahr: Dr. Hiebel.

Rechnen: 2 Std. (da sämtliche Schüler an der wahlfreien Unterrichtsstunde sich beteiligten). Diskontrechnung. Einfache Zinseszinsrechnung unter Benutzung von Potenztabellen. Effektenrechnung. Grundzüge der Buchführung. — Aller 4 Wochen eine Reinschrift. Lorenz, seit Neujahr: Dr. Muhle.

Algebra: 2 Std. Proportionen. Potenzen mit ganzen positiven Exponenten. Fortgesetzte Übungen im Ansetzen und Auflösen linearer Gleichungen mit einer Unbekannten. Gleichungen mit zwei Unbekannten.
Lorenz, seit Neujahr: Dr. Hiebel.

Geometrie: 2 Std. Flächenmessung. Proportionalität und Ähnlichkeit. Anwendung der Ähnlichkeitslehre auf das Dreieck und den Kreis.

In der Mathematik ward aller 3 Wochen eine gute Arbeit geliefert. Lorenz, seit Neujahr: Dr. Muhle.

Zeichnen: 2 Std. Perspektivisches Darstellen von Kunst- und Gebrauchsgegenständen. Stillleben. Skizzen. Pflanzenstudien. Tiersilhouetten. Fauth.

Turnen: 2 Std. Hygienische Freiübungen, Heben und Tragen, Ziehen und Schieben, Stoßen, Schlagen, Ringen, Werfen, alle volkstümlichen Übungen und Gerätübungen jeglicher Art. Spiele, bes. Kampfspiele. Butter.

Singen: 1 Std. Siehe Kl. 3.

Stenographie: 1 Std. (wahlfrei; alle Schüler nahmen teil). Abschluß der Verkehrsschrift. Befestigung des Gelernten durch Wiederholungen, Leseübungen und langsame Diktate. Dr. Reichel.

Klasse I.

Klassenlehrer: Dr. Muhle.

Religion: 2 Std. Kirchengeschichte vom Mittelalter bis zur Gegenwart. Missionsgeschichte. Sekten. — Bibelkunde: Poëtische Bücher des A. T., 1. Thessalonicherbrief. — Religion und Offenbarung, Bekenntnis und Bekenntnisschriften; Unterscheidungslehren. Repetitionen. Thierfelder.

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

Deutsch: 4 Std. Klassenlektüre: Jungfrau von Orleans, Hermann und Dorothea; kulturgeschichtliche Gedichte Schillers und Prosastücke aus dem Lesebuche. Bilder aus der Geschichte der deutschen Dichtung im 18. und 19. Jahrhundert, Ausblicke auf die Zeit nach Goethes Tod. Übungen im Vortrage und im Deklamieren. Grammatisches, Stilistisches und Metrisches nach Bedürfnis. — Aller 4 Wochen ein Aufsatz.

Themata der Aufsätze: 1. Der Wert der fließenden Gewässer für die Menschen. 2. Die Entwickelung des Menschengeschlechts nach dem „Eleusischen Fest". 3. Die Ursachen des Wachstums der Städte. 4. Ist es für einen Jüngling vorteilhafter, in einer Großstadt oder in einem kleineren Orte aufzuwachsen? (Klassenarbeit.) 5. Warum nennt Schiller die „Jungfrau von Orleans" eine romantische Tragödie? 6. Not entwickelt Kraft. 7. Das Feuer im Dienste des Menschen (Klassenarbeit). 8. Kassandra. 9. (Prüfungsarbeit.)

Resch.

Französisch: 4 Std. Grammatik: Schöpke II, 114—132, Lektüre: Stücke aus La France, le pays et son peuple, von Ricken. — Aller 14 Tage eine gute Arbeit. Resch.

Englisch: 4 Std. Grammatik: Meier-Assmann I, 31.—44. und 52. Lektion; dazu Übersetzungen ins Englische, Seite 236 ff. Lektüre: Henty, In Freedom's Cause. — Aller 14 Tage eine gute Arbeit. Resch.

Geschichte: 2 Std. Deutsche Geschichte im Rahmen der Weltgeschichte vom Nordischen Krieg bis zum deutsch-französischen Krieg 1870/71. Hervorhebung des für Volkswirtschaft und Bürgerkunde Bedeutsamen.

Thierfelder.

Erdkunde: 2 Std. Das Deutsche Reich und seine Schutzgebiete. Allgemeine Erdkunde. Wiederholuug.

Dr. Muhle.

Naturbeschreibung: 1 Std. Massengesteine; Vulkanismus; Gebirgsbildung und Abtragung; die wichtigsten Erze und Edelsteine. Erdgeschichte mit vergleichenden Rückblicken auf Pflanzen- und Tierreich.

Dr. Hiebel.

Chemie: 2 Std. Die für Mineralogie und Technik wichtigsten Metalle. Die grundlegenden chemischen Gesetze und Theorien. Die für die Technik und den Lebensprozeß von Pflanze und Tier wichtigsten Verbindungen der organischen Chemie.

Dr. Hiebel.

Physik: 3 Std. Die wichtigsten Erscheinungen aus dem Gebiete des Lichts der Wärme, der Meteorologie, des Magnetismus und der Elektrizität.

Dr. Muhle.

Rechnen: 1 Std. Wechselrechnung. — Aller 4 Wochen eine Reinschrift. Dr. Muhle.

Algebra: 2 Std. Lineare Gleichungen mit 2 Unbekannten. Quadratische Gleichungen mit einer Unbekannten. Wurzeln. Logarithmen. Zinseszins- und Rentenrechnung. Dr. Muhle.

Geometrie: 2 Std. Regelmäßige Vielecke. Kreisausmessung. Algebraische Geometrie. Stereometrie. Wiederholung der Planimetrie.

In der Mathematik aller 3 Wochen eine Reinschrift. Dr. Muhle.

Trigonometrie: 1 Std. (wahlfrei). Anfangsgründe der Goniometrie und Trigonometrie. Dr. Muhle.

Linearzeichnen: 1 Std. Darstellung von Punkten, Strecken, Planfiguren und einfachen Körpern im Grund- und Aufriß, gelegentlich auch im Schrägbild. Dr. Muhle.

Zeichnen: 1 Std. Wie in Klasse 2. Fauth.

Turnen: 2 Std. Übungen mit Geräten, besonders Keulen und Eisenstab; alle Arten volkstümlicher und Geräteübungen; Spiele: besonders Kampfspiele. Butter.

Singen: 1 Std. Siehe Klasse 3.

Stenographie: 1 Std. (wahlfrei; sämtliche Schüler nahmen teil). Lesen, Übungen im Schnellschreiben. Satzkürzung.

Dr. Reichel.

Chorgesang (sämtliche Klassen gemeinsam): 1 Std. 3- und 4stimmige Motetten und Volkslieder. Fauth.

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

VI.

Lehrmittel und Sammlungen.

A. Anschaffungen im Schuljahr 1909|1910.

1. **Lehrerbibliothek** (Verwalter: c. r. m. Thierfelder).

Die Zahl der Bände stieg durch Anschaffungen und Geschenke von 378 auf 452. Von größeren angeschafften Werken seien erwähnt: Pollack, Aus deutschen Lesebüchern (Fortsetzung); Sachs-Villatte, Großes französisches encyclopädisches Wörterbuch; Zirkel, Lehrbuch der Petrographie; Sievers-Hahn, Afrika; Baumeister, Handbuch zur Erziehungs- und Unterrichtslehre (Fortsetzung); Müller-Pouillet, Lehrbuch der Physik; Arendt, Technik der Experimentalchemie; Weinhold, Physikalische Demonstrationen; Berger, Schillers Leben und Werke.

Ferner wurden folgende Zeitschriften gehalten: Lehrproben und Lehrgänge (Fries-Menge); Monatsschrift für höhere Schulen (Köpke-Matthias); Zeitschrift für lateinlose höhere Schulen.

2. **Schülerbibliothek** (Verwalter: Dr. Reichel, seit Mich. Oberl. Resch).

Durch Anschaffungen ward die Bibliothek von 360 auf 418 Nummern gebracht.

Während dieses Jahres wurden durchschnittlich von einem Schüler gelesen in Kl. 1: 11 Bände, Kl. 2: 11 Bde., Kl. 3: 16 Bde., Kl. 4: 24 Bde., Kl. IV: 31 Bde., Kl. 5: 21 Bde., Kl. V: 24 Bde., Kl. 6: 22 Bde., Kl. VI: 29 Bände.

3. **Geschichtliche Sammlung** (Verwalter: c. r. m. Thierfelder).

2 Lehmann'sche kulturgeschichtliche Bilder; 3 Tafeln Benndorf, vorgeschichtliche Gegenstände; Wandbild mit Rahmen vom Hermannsdenkmal.

4. **Geographische Sammlung** (Verwalter: Dr. Muhle).

1 Wandkarte, 4 kleinere Karten, 12 Anschauungsbilder, 14 Photochrombilder und etwa 150 Ansichtskarten.

5. **Naturwissenschaftliche Sammlung.**

A. **Naturbeschreibung** (Verwalter: Dr. Hiebel). 40 Anschauungstafeln, eine Anzahl zoologischer Präparate (Skelett-, Situs-, Spiritus- und Trockenpräparate), Mineralien, Gesteine und Fossilien.

B. **Naturlehre** (Verwalter: Dr. Muhle). Weitere Glassachen und Gerätschaften sowie die wichtigsten der noch fehlenden Chemikalien nebst den zugehörigen Standgefäßen, 5 chemisch-technische Anschauungstafeln, die wichtigsten Apparate aus dem Gebiete der Lehre vom Licht, dem Magnetismus und der Elektrizität.

6. **Mathematische Sammlung** (Verwalter: Dr. Muhle).

Einige Körpermodelle aus Holz und Celluloid.

Außerdem wurden noch einige Spielgeräte neu beschafft.

B. Geschenke.

1. **Bibliothek**: Königliche Landeswetterwarte: Meteorologisches Jahrbuch. Herr Domaschke, Berlin: Geschichte der Nationalökonomie; Herr Ratsuhrmacher Reißmann: 3 Bände des Jahrbuchs der Turnkunst; Herr Lehrer Krause, Dresden: Heimatatlas. Mehrere Verlagsbuchhandlungen (Freytag, Hölder, Bädeker, Dürr, Velhagen & Klasing, Meyer, Reimer, Salle, Huhle) sandten der Schule Freiexemplare neu erschienener Lehrbücher. Schüler Schäfer schenkte Begründungsgeschichte des Barmherzigkeitsstifts zu Kamenz; Lorenz: Kolonie und Heimat in Wort und Bild. Von der Stadtbibliothek wurden der Schule überwiesen: Schmidt, Lessing; Dähnhardt, Friedr. Schiller; Osterwald, Erzählungen aus der alten deutschen Welt.

2. **Geographische Sammlung**: Schüler Friedr. Reif: eine von ihm selbst entworfene Zusammenstellung der Ländergrößen Europas; Lorenz: Postkarten.

3. **Naturwissenschaftliche Sammlung**: Camera-Fabrik Heinr. Ernemann: 1 Film; Limburg & Müller, Kötzschenbroda: Telegraphenbandstreifen; Herr Stiftsverwalter Zscheische: Pirol, Mineralien; Herr Bürger-

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

schullehrer Jährig: Kreuzotter; Herr Pastor Nollau: versteinertes Holz; Herr Kürschnermeister Richter: Haifischhaut; Herr Physiker Schmidt, Bremerhaven: Säge eines Sägefischs, Gürteltierpanzer, Haifischgebiß, Maiskolben, Paragummi, Lufferfrucht, Brasilfarnkraut; Dr. Muhle: Gesteinsdünnschliffe; Herr Schmiedemeister Schnelle: Magnet-Eisenkern; Herr Kaufmann Schmidt: verschiedene Werkzeuge; Herr Töpfereibesitzer Schuppan: 20 Tonuntersetzer; Herr Brennereibesitzer Brösing: Alkohol; Schüler Lorenz: Säge vom Sägefisch; Hauffe: Schildkröte, Käfer; Brilloff: Ringelnatter; Mierisch: Indigo; Bufe: Skorpion, flieg. Hund; Peter: Meeresalgen; Kürth: ausländ. Hölzer; Heinichen, Petrovsky, Schindler, Stiefler: Mineralien.

4. **Mathematische Sammlung**: Herr Kandidat Lorenz: eine Anzahl selbstentworfener Körpernetze; Schüler Petasch, R. Kunze, Winkler, H. Richter: selbstgefertigte Modelle.

5. **Sammlung für Zeichnen**: Schüler Jurisch, E. Schmidt, Heinichen, Kirschner, Vogt, E. Geißler, Rentsch, Neubarth, Ehrlich, H. Schmidt, Heinrich, Lau, Fritz Reif, Voigt, L. Reif, Barchmann: Zeichengegenstände.

6. **Bildersammlung**: Frau Buchdruckereibesitzer Krausche, Herr Buchhändler Schuberth-Blasewitz, Schüler P. Berndt, H. Schmidt: Bilder.

7. **Münzsammlung**: Herr Oberl. Resch, Herr c. r. m. Hübschmann, Dr. Muhle, Schüler Lorenz, R. Richter, Sättler, Petrovsky, Stiefler, Bufe, Schulze, Mörbitz, Senf: Münzen.

Überdies schenkte Herr Kandidat Lorenz ein von ihm verfertigtes Modell der neuen Schule, Herr Buchbindermeister Uschner eine Anzahl photogr. Aufnahmen der Grundsteinlegung. Herr Uhrmacher Schlegel stiftete als Preis fürs Wetturnen zum Sedanfest einen Zinnbecher, Herr Kaufmann Ehrlich und Frau Rechtsanwalt Voigt Chocolade und Pfefferkuchen als Spielpreise, Herr Kaufmann Grünberger Schnur und Quasten zur Fahne und Frau Buchdruckereibesitzer Krausche besorgte kostenlos den Druck der Sedanfestschleifen.

Allen freundlichen Spendern sei für ihre Zuwendungen auch an dieser Stelle der herzlichste Dank der Schule ausgesprochen.

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

VII.

Lehrbücher.

Fach	Nr.	Titel	Preis	Gebraucht in Klasse:								
Religion	1.	Bibel	2,00	—	—	—	—	—	1	—	—	—
	2.	Voelker-Strack, Bibl. Lesebuch, Alt. Test. Ausg. f. Sachs.	1,20	—	—	4	3	2	—	—	—	IV
	3.	Neues Testament (kleine Taschenausgabe)	0,30	—	—	—	3	—	—	—	—	—
	4.	Landesgesangbuch	1,60	6	5	4	3	2	1	VI	V	IV
	5.	Religiöser Memorierstoff f. d. ev. Schulen Sachsens	0,30	6	5	4	3	2	1	VI	V	IV
	6.	Goldacker, Leitf. f. d. ev. Relig.-Unterricht	3,25	—	—	—	—	2	1	—	—	—
	7.	Goldacker, Leitf. f. d. ev. Relig.-Unterricht, Ausgabe B	2,80	—	—	4	3	—	—	—	—	IV
	8.	Biblische Geschichten von Berthold, ..., bearb. von Ostermai, Ausg. C	0,60	6	5	4	—	—	—	VI	V	IV
Deutsch	9.	Regeln f. d. deutsche Rechtschrbg. nebst Wörterverzeichn.	0,30	6	5	4	3	2	1	VI	V	IV
	10.	Zeichensetzung und Fremdwörterverdeutschung	0,30	6	5	4	3	2	1	VI	V	IV
	11.	Becher, ... Lesebuch für Realschulen, Teil I	2,80	6	5	—	—	—	—	VI	V	—
	12.	- - - - Teil II	3,30	—	—	4	3	—	—	—	—	IV
	13.	- - - - Teil III	4,00	—	—	—	—	2	1	—	—	—
	14.	Grammatischer Anhang dazu, Teil I	0,30	6	5	—	—	—	—	VI	V	—
	15.	- - - Teil II	0,40	—	—	4	3	—	—	—	—	IV
	16.*	Duden, Orthographisches Wörterbuch	1,60	—	—	4	3	2	1	—	—	IV
Französisch	17.	Schöpke, ..., Lehrbuch d. franz. Sprache, Teil I	3,00	6	5	4	—	—	—	—	—	—
	18.	- - - - Teil II	4,20	—	—	4**	3	2	1	—	—	—
	19.	- - - - Teil III	3,20	—	—	4**	3	2	1	—	—	—
	20.	Ploetz, Französisches Elementarbuch, Ausg. A	1,40	—	—	—	—	—	—	—	—	IV
	21.*	Langenscheidt, Taschenwörterbuch (dtsch.-frz.; frz.-dtsch.)	4,00	—	—	—	—	2	1	—	—	—
Englisch	22.	Deutschbein, Lehrg. d. engl. Sprache; Ausg. D f. Realsch.	3,00	—	—	—	3	2	—	—	—	—
	23.*	Langenscheidts Taschenwörterb. (dtsch.-engl.; engl.-dtsch.)	4,00	—	—	—	—	2	1	—	—	—
Latein	24.	Ostermann-Müller, Latein. Übungsbuch, Ausg. A, Teil I	1,60	—	—	—	—	—	—	VI	—	—
	25.	- - Teil II	2,20	—	—	—	—	—	—	—	V	—
	26.	- - Teil III	2,40	—	—	—	—	—	—	—	—	IV
	27.	Seyffert-Fries, Lateinische Elementar-Grammatik	0,60	—	—	—	—	—	—	—	—	IV
	28.	Cornelius Nepos, Auswahl, herausgeg. v. Doetsch	1,00	—	—	—	—	—	—	—	—	IV
	29.	- Kommentar dazu, herausg. v. Doetsch	1,10	—	—	—	—	—	—	—	—	IV
Geschichte	30.	Andrä Groth, Erzählungen a. d. Weltgeschichte, Ausg. A	2,80	—	—	—	—	—	—	—	V	IV
	31.	Seyfert, Geschichtliche Erzählungen	2,00	6	5	—	—	—	—	VI	—	—
	32.	Neubauer-Seyfert, Lehrb. d. Gesch. f. sächs. Realsch., Teil I	2,40	—	—	4	3	—	—	—	—	—
	33.	- - - Teil II	3,20	—	—	—	3**	2	1	—	—	—
Erdkunde	34.	Wagner-Debes, Schulatlas f. d. mittl. Unterrichtsklassen	1,50	6	5	4	—	—	—	VI	V	IV
	35.	Debes-Kirchhoff-Kropatscheck, Schulatlas	5,00	—	—	—	3	2	1	—	—	—
	36.	Ketzer, Schulgeographie für sächs. Realschulen, Teil I	0,80	6	5	4	—	—	—	VI	V	IV
	37.	- - - Teil II	2,20	—	—	—	3	2	1	—	—	—

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

Fach	Nr.	Titel	Preis	Gebraucht in Klasse:								
Naturbeschreibg.	38.	Schmeil, Leitfaden der Botanik	3,20	6	5	4	3	—	—	VI	V	IV
	39.**	- - - Zoologie	3,40	6	5	4	3	—	—	VI	V	IV
	40.	Wagner, Lehrb. d. Geologie u. Mineralogie, kl. Ausg.	2,40	—	—	—	—	2	1	—	—	—
Physik	41.	Sumpf, Grundriß der Physik; neue Ausg. B	2,70	—	—	—	—	2	1	—	—	—
Chemie	42.	Wilbrand, Leitfaden der Chemie	4,20	—	—	—	—	2	1	—	—	—
Rechnen	43.	Löwe-Unger-Richter, Prakt. Rechnen f. Realsch., Teil I	1,20	6	5	—	—	—	—	VI	V	—
	44.	- - Teil II	1,20	—	—	4	3	—	—	—	—	IV
	45.	- - Teil III	1,20	—	—	—	—	2	1	—	—	—
Mathematik	46.	Böttger, Die ebene Geometrie	1,80	—	—	4	3	2	1	—	—	IV
	47.**	Böttger, Stereometrie	0,60	—	—	—	—	—	1	—	—	—
	48††	Böttger-Hartenstein, Trigonometrie	0,60	—	—	—	—	—	1	—	—	—
	49.	Bardey-Hartenstein, Arithm. Aufg., Ausg. B (ohne Logarith.)	2,20	—	—	—	3	2	1	—	—	—
	50.	Hartenstein, fünfst. logarithm. u. trigonom. Tafeln	1,50	—	—	—	—	—	1	—	—	—
Singen	51.	Friedenberg-Pöhler, Liedersammlung, Teil I	1,20	6	5	—	—	—	—	VI	V	—
	52.	- - Teil II	1,80	6)	5)	4	3	2	1	VI)	V)	IV
Stenographie	53.†	Ahnert, Lehrgang der Gabelsbergerschen Stenographie	1,00	—	—	—	3	2	1	—	—	—

Die mit * bezeichneten Bücher sind zur Anschaffung nur empfohlen, werden aber nicht verlangt.
" " ** " " werden erst im Winterhalbjahr gebraucht.
" ") " " werden nur von den Chorsängern gebraucht.
" " † " " werden nur von den Teilnehmern an der Stenographie gebraucht.
" " †† " " werden nur von den Teilnehmern am math. Ergänzungsunterricht gebraucht.

Es ist erwünscht, daß jeder Schüler die Lehrbücher niederer Klassen, die in höheren Klassen nicht mehr erforderlich sind, zum gelegentlichen Gebrauche und zur Wiederholung aufhebt.

Alle Lehrbücher sind stets in neuester Auflage zu beschaffen.

Jeder Ankauf gebrauchter Lehrbücher bedarf der Genehmigung des betr. Fachlehrers.

An die Eltern abgehender Schüler sei hierdurch die Bitte gerichtet, gut erhaltene Lehrbücher, die für sie wertlos geworden sind, der Schule zur Unterstützung bedürftiger Schüler zu stiften.

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

VIII.
Schreibsachen.

	Deutsch	Französ.	Englisch	Latein	Rechnen	Geom.	Algebra	Stenogr.	Zeichnen	Schreib.	Allgem.
Klasse 6	1, 1, 5	1, 5			2, 6				9	1	7, 14
Sexta	1, 1, 5			1, 5	2, 6					1	7, 14
Klasse 5	3, 1, 5	1, 5			3, 6				9	1	7, 12, 14
Quinta	3, 1, 5			3, 1, 5	3, 6				9	1	7, 12, 14
Klasse 4	3, 1, 5	3, 5			3, 6	10, 11, 3, 6			9	1	7, 12, 14
Quarta	3, 1, 5	3, 5		3, 3, 5	3, 6	10, 11, 3, 6			9		7, 12, 14
Klasse 3	4, 6	3, 6	3, 6		3, 6	4 (6, 10, 11)	6	8, 8	9		7, 12, 14
Klasse 2	4, 6	3	3 (6)		3, 6	4 (6, 10, 11)	6	8, 8	9		7, 12, 14
Klasse 1	4, 6	3	3 (6)		3, 6	4 (6, 10, 11)	6		9, 13		7, 12, 14

Bedeutung:

Nr. 1:	Reinheft mit Linien	(30 Pf.)	Nr. 8:	Stenographieheft Nr. 1	(12 Pf.)
Nr. 2:	„ „ Kästchen	(30 Pf.)	Nr. 9:	Zeichendoppelblock Nr. 1	(80 Pf.)
Nr. 3:	„ ohne Linien	(30 Pf.)	Nr. 10:	Mappe mit Papier	(30 Pf.)
Nr. 4:	„ „ „ (stark)	(40 Pf.)	Nr. 11:	Sammelmappe	(40 Pf.)
Nr. 5:	Tagebuch mit Linien	(60 Pf.)	Nr. 12:	Normallinienblatt	(6 Pf.)
Nr. 6:	„ ohne „	(60 Pf.)	Nr. 13:	Zeichenblock f. geom. Zch.	(150 Pf.)
Nr. 7:	Oktavheft mit Linien	(10 Pf.)	Nr. 14:	Normalalphabet	(20 Pf.)

Jeder Schüler hat ein Buch zum Eintrag der Aufgaben zu führen.
Außerdem wird von Klasse 4 an ein Reißzeug gebraucht.
Erwünscht ist ferner für jeden Schüler der Besitz von einem Paar Turnschuhen.

IX.
Schulspiel.

Wie in den vorangegangenen beiden Jahren war auch in diesem Jahre der Freitag wieder als Spieltag gewählt worden. Wenn das Wetter günstig war, entfaltete sich dann draußen auf dem herrlich gelegenen Forstplatz, in der Regel von 4 bis 6 Uhr, ein lebendiges Bild, wenn die muntere Knabenschar sich dem Schlagball oder Faustball, dem Festungsspiel oder Jägerball, dem Barlauf und anderen Laufspielen oder Scherzspielen widmete. Die Leitung der Spiele lag in den Händen des Herrn Butter, und, wie früher, beteiligten sich auch

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

diesmal sämtliche Mitglieder des Lehrer-Kollegiums gelegentlich am Spiel. Am 7. Mai ward zum ersten, am 15. Oktober zum letzten Male im Forst gespielt. Später wurde noch eine Schnitzeljagd abgehalten und einige Male gings zu Kriegsspielen hinaus, die bei den Schülern eine begeisterte Aufnahme fanden. Die Beteiligung war wiederum eine sehr gute. Von den Schülern nahmen durchschnittlich 92%, von den Lehrern durchschnittlich 68% an diesen Bewegungsspielen teil.

Auch fürs neue Schuljahr ist wiederum der Freitag als Spieltag in Aussicht genommen. **Zur Teilnahme am Schulspiel ist jeder Schüler verpflichtet,** es sei denn, daß er sich vom Leiter der Anstalt auf Grund eines ärztlichen Zeugnisses für die ganze Dauer des Spiels oder eines Zeugnisses seines Vaters für den betr. Tag befreien läßt.

Das **König Friedrich August-Bad** unserer Stadt erfreute sich auch in diesem Sommer eines regen Besuches unserer Schüler. Es wurde von 83% der Schüler benutzt und durchschnittlich 15 Badegänge kommen auf einen Schüler, freilich eine weit geringere Anzahl als im vergangenen Jahre (28), was aber durch die Witterungsverhältnisse des letzten Sommers erklärlich wird.

X.

Personalverzeichnis.

1. Realschulkommission.

Bürgermeister Dr. Feig, Vorsitzender.
Königlicher Bezirksschulinspektor Schulrat Dr. Hartmann.
Praktischer Arzt Dr. med. Boehme.
Der Direktor.

2. Lehrerkollegium.

Direktor:	Dr. phil. Willy Muhle.
Ständige wissenschaftliche Lehrer:	Oberlehrer Alfred Resch.
	cand. rev. min. Franz Thierfelder.
	Dr. phil. Felix Müller.
	Alwin Milde.
Ständige Fachlehrer:	Ernst Fauth.
	Artur Butter.
Nichtständige wissenschaftliche Lehrer:	Dr. phil. Walter Reichel.
	cand. rev. min. Curt Hübschmann.
Vikare und Probanden:	Dr. phil. Alfred Hiebel.
	Siegfried Lorenz.
	Walter Cron.

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

3. Schülerschaft.

* bedeutet während des Schuljahres eingetreten. ** während des Schuljahres abgegangen.

Der Wohnort der Eltern ist, falls nichts anderes angegeben, Kamenz.

Klasse 6.

Lfde. Nr.	Name des Schülers	Geburtsjahr u. Tag	Stand des Vaters und Wohnort der Eltern
1.	Augst, Martin	1898. 8. VIII.	Lokomotivführer
2.	Brilloff, Richard	1898. 12. V.	Bahnmeister
3.	Geißler, Ernst	1898. 9. X.	Friseur
4.	Heinichen, Herbert	1899. 17. V.	Kaufmann
5.	Huste, Fritz	1898. 16. IV.	Buchhalter Thonberg
6.	Jurisch, Hellmut	1896. 19. IV.	Gasthofsbesitzer † Bernsdorf O.-L.
7.	Kropp, Wilhelm	1899. 20. IV.	Seifensiedermstr. Pulsnitz
8.	Kürth, Walter	1898. 6. XII.	Bezirkslandmesser
9.	Lepsy, Willy	1899. 28. XI.	Zugschaffner
10.	Neef, Johannes	1899. 13. I.	Betriebsanleiter Straßgräbchen
11.	Petrovsky, Ludwig	1897. 20. IX.	Glasschleifermstr. Bernbruch
12.	Philipp, Max	1898. 27. XII.	Postschaffner
13.	Vogler, Albert	1898. 16. IV.	Lehrer, Bernbruch
14.	Vogt, Herbert	1898. 29. XII.	Postassistent

Sexta.

Lfde. Nr.	Name des Schülers	Geburtsjahr u. Tag	Stand des Vaters und Wohnort der Eltern
1.	**Eißner, Gotthold	1899. 17. II.	Rechtsanwalt und Notar †, Pulsnitz
2.	Franze, Arnulf	1898. 15. VIII.	Bürgerschullehrer
3.	Jentsch, Karl	1899. 9. II.	Diakonus
4.	Kirschner, Herbert	1899. 14. IV.	Bankvorstand
5.	Rentsch, Gottfried	1899. 21. I.	Geometer
6.	Schmidt, Ernst	1899. 28. I.	Dr. med., prakt. Arzt, Schwepnitz

Klasse 5.

Lfde. Nr.	Name des Schülers	Geburtsjahr u. Tag	Stand des Vaters und Wohnort der Eltern
1.	Barchmann, Joh.	1898. 16. V.	Braumeister Brauna
2.	Berndt, Paul	1898. 24. I.	Gutsbesitzer Gersdorf
3.	Domann, Friedrich	1898. 5. VI.	Lehrer, Wiednitz
4.	Ehrlich, Felix	1898. 11. II.	Kaufmann
5.	Gärtner, Paul	1896. 27. IV.	Mühlenbesitzer Wiednitz
6.	Geißler, Alfred	1897. 26. VII.	Schaffner
7.	Heinrich, Johannes	1897. 17. X.	Schuhmachermeister
8.	Hillmann, Fritz	1897. 24. XII.	Tuchfabrikant
9.	Kegel, Otto	1897. 16. XI.	Steinbruchspachter, Wiesa
10.	Kreusel, Georg	1897. 8. IX.	Gutsbesitzer Wiesa
11.	Lau, Alfred	1897. 7. II.	Gasthofsbesitzer Bischheim
12.	Leiter, Rudolf	1897. 13. II.	Sekretär †
13.	Lorenz, Felix	1898. 26. VI.	Standesbeamter
14.	Mehlhorn, Bernh.	1897. 17. VII.	Telegraphenaufseher
15.	Neubarth, Joh.	1898. 27. VII.	Bandfabrikant Pulsnitz
16.	Nutschan, Joh.	1898. 2. I.	Bürgerschullehrer und Kantor
17.	Piersig, Erich	1898. 29. VI.	Bürgerschul-Vizedirektor
18.	Raum, Friedrich	1894. 19. VIII.	Lehrer Gottschdorf
19.	Reif, Fritz	1897. 27. X.	Ofenfabrikant
20.	Schäfer, Walter	1898. 22. V.	Bandfabrikant Oberlichtenau
21.	Schmidt, Herbert	1897. 28. X.	Kaufmann
22.	Stiefler, Erhard	1897. 19. VII.	Spediteur
23.	Uschner, Fritz	1897. 21. VIII.	Buchbindermstr.
24.	Wüstner, Hans	1898. 22. V.	Dr. med., prakt. Arzt †

Quinta.

Lfde. Nr.	Name des Schülers	Geburtsjahr u. Tag	Stand des Vaters und Wohnort der Eltern
1.	Dudek, Hermann	1898. 1. III.	Fabrikbesitzer † Bernsdorf O.-L.
2.	Reif, Lothar	1898. 17. IV.	Baumeister
3.	Uebel, Friedrich	1898. 25. IV.	Postassistent
4.	Voigt, Günter	1898. 29. VII.	Rechtsanwalt und Notar

Klasse 4.

Lfde. Nr.	Name des Schülers	Geburtsjahr u. Tag	Stand des Vaters und Wohnort der Eltern
1.	Dreßler, Rudolf	1897. 23. IV.	Kaufmann
2.	Freund, Artur	1896. 26. XII.	Schaffner
3.	Gotter, Erich	1897. 7. IV.	Gendarm Tannenberg
4.	Haase, Rudolf	1896. 21. IV.	Geschäftsführer Gersdorf
5.	Jacob, Fritz	1896. 28. XII.	Baugewerke †
6.	Krausche Walter	1897. 29. V.	Buchdruckereibesitzer
7.	Kriegel, Walter	1896. 6. XII.	Spinnmeister

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

Lfde. Nr.	Name des Schülers	Geburtsjahr u. -Tag	Stand des Vaters und Wohnort der Eltern
8.	Kunze, Richard	1894. 29. XII.	Kassier. b. d. Amtshauptmannschaft
9.	Mierisch, Hans	1897. 20. I.	Fleischermeister
10.	*Müller, Fritz	1896. 28. VIII.	Bankvorstand
11.	Pampel, Erich	1897. 28. IV.	Rittergutspachter Hennersdorf
12.	Peschel, Johannes	1897. 8. I.	Bildhauer
13.	Petasch, Walter	1895. 3. V.	Tuchmacher
14.	Reißmann, Erik	1897. 13. VI.	Ratsuhrmacher
15.	Richter, Hellmut	1896. 13. XI.	Bezirkssteuersekr.
16.	Richter, Rudolf	1896. 19. IX.	Tuchfabrikant
17.	Schwahn, Joh.	1897. 2. II.	Rittergutspachter Grünewald
18.	Töpfer, Willy	1897. 21. XII.	Lokomotivführer †
19.	Vorwerg, Max	1896. 21. IX.	Tuchfabrikant †
20.	Weise, Johannes	1893. 22. VIII.	Lehrer †
21.	Winkler, Rudolf	1896. 24. I.	Buchhalter Schwepnitz
22.	Wobser, Erich	1895. 16. XII.	Bahnhofsportier
23.	Wobser, Walter	1897. 24. V.	Bahnhofsportier
24.	Woßlick, Dagobert	1897. 28. II.	Privatmann Hosena

Quarta.

1.	**Müller, Fritz	1896. 28. VIII.	Bankvorstand
2.	Stephan, Gerhard	1896. 12. IX.	Lehrer †

Klasse 3.

1.	Beyer, Werner	1896. 6. I.	Major
2.	Bufe, Kurt	1893. 20. XII.	Garnisonverwaltungsinspektor
3.	Fiedler, Alfons	1895. 16. II.	Ökonomie-Insp. St. Marienstern
4.	Hauffe, Johannes	1895. 11. VII.	Amtsgerichtssekr.
5.	Hustig, Emil	1893. 18. II.	Mühlenbesitzer Prietitz
6.	Jäkel, Albert	1895. 4. I.	Bahnhofsvorstand
7.	Kunze, Herbert	1896. 28. VII.	Postverwalter Elstra
8.	Pampel, Kurt	1896. 20. II.	Rittergutspachter Hennersdorf
9.	Pankratz, Rudolf	1894. 11. XI.	Glasschmelzmstr.
10.	Peter, Miklós	1894. 18. II.	Glashüttendirekt. Bernsdorf O.-L.
11.	Schindler, Erich	1895. 28. VIII.	Amtshauptmannschafts-Sekretär
12.	Starke, Gerhard	1894. 25. IX.	Gastwirt, Waldhof
13.	Vorwerg, Martin	1894. 7. X.	Bäckermeister
14.	Wagner, Johannes	1894. 23. VI.	Mühlenbesitzer Skaska
15.	Wünsche, Joh.	1893. 21. IX.	Kirchschullehrer Prietitz
16.	Zobler, Johannes	1894. 2. II.	Postschaffner Pirna

Klasse 2.

1.	Fiedler, Gerhard	1894. 9. IV.	Ökonomie-Insp. St. Marienstern
2.	Fritzche, Karl	1894. 14. VI.	Gärtner, Rehnsdorf
3.	Grünberger, Rudolf	1895. 18. II.	Kaufmann
4.	Hillmann, Artur	1895. 17. III.	Gutsbesitzer Liebenau
5.	Hommel, Rudolf	1894. 3. XI.	Kaufmann
6.	Jäschke, Alfred	1892. 29. X.	Schuhmachermeister †
7.	Kelling, Aron	1895. 19. III.	Vorwerksbesitzer
8.	Klingner, Camillo	1894. 28. II.	Oberpostassistent
9.	Pietsch, Richard	1894. 13. IV.	Schuhmachermeister
10.	Reißmann, Herbert	1895. 19. V.	Ratsuhrmacher
11.	Sättler, Franz	1895. 3. III.	Kaufmann
12.	Schlegel, Herbert	1895. 12. V.	Uhrmacher
13.	Schmidt, Erich	1894. 7. VIII.	Riemermeister
14.	Schneider, Walter	1894. 9. IX.	Markthelfer
15.	Senf, Rudolf	1894. 2. VI.	Oberpostschaffner, Pulsnitz
16.	Urban, Kurt	1893. 2. VIII.	Seilermeister

Klasse I.

1.	Berndt, Richard	1893. 12. IX.	Schuhmachermeister
2.	Brösing, Artur	1892. 21. X.	Badereibesitzer
3.	Frenzel, Walter	1893. 22. I.	Schneidermstr. †
4.	Hartmann, Emil	1892. 18. X.	Gutsbesitzer Wiesa
5.	Minckwitz, Adolf	1892. 30. VIII.	Tuchfabrikant
6.	Mörbitz, Georg	1894. 18. III.	Stations-Assistent
7.	Mütze, Ernst	1893. 4. IX.	Stellmachermstr.
8.	Petzold, Kurt	1892. 9. VI.	Fleischermeister
9.	Reif, Friedrich	1893. 21. XII.	Baumeister
10.	Schnelle, Max	1891. 26. VII.	Schmiedemeister
11.	Schulze, Gerhard	1892. 15. XI.	Küster †
12.	Schuppan, Walter	1892. 4. XII.	Töpfereibesitzer
13.	Wünsche, Walter	1893. 24. VIII.	Grundstücksbes.

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

XI. Übersicht über den Schülerbestand.

Klasse	Bestand am 15. März 1909	Abgang Ostern 1909	Bestand vor der Osteraufnahme	Osteraufnahme	Bestand zu Beginn des Schuljahres 1909|1910	Zugang während des Schuljahres	Abgang während des Schuljahres	Abgang Ostern 1910 mit Reifezeugnis	Abgang Ostern 1910 nach Durchlaufen des Progym.	Abgang Ostern 1910 vor Erreichung des Zieles der Anstalt	Bestand am Schluß des Schuljahrs	Durchschnittsalter der Schüler am 1. X. 09.	Zugehörigkeit zur Schule von der untersten Klasse (Ostern) an
6	26	4	0	14	14	0	0	0	0	0	14	11 J. 1 Mt.	100 %
VI	4	0	0	6	6	0	1	0	0	0	5	10 J. 9 Mt.	100 %
5	22	0	22	2	24	0	0	0	0	0	24	11 J. 10 Mt.	83 %
V	3	1	4	0	4	0	0	0	0	0	4	11 J. 5 Mt.	100 %
4	17	2	22	1	23	1	0	0	0	2	22	13 J. 0 Mt.	79 %
IV	2	2	2	0	2	0	1	0	1	0	0	13 J. 1 Mt.	100 %
3	20	5	15	1	16	0	0	0	0	1	15	14 J. 10 Mt.	56 %
2	13	0	15	1	16	0	0	0	0	0	16	15 J. 3 Mt.	77 %
1	0	0	13	0	13	0	0	13	0	0	0	16 J. 8 Mt.	62 %
	107	14	93	25	118	1	2	13	1	3	100		

Von den Schülern waren { Kamenzer 68 %, Auswärtige 32 %.

Von den Schülern waren { evangelisch 96 %, katholisch 4 %, mosaisch 0 %.

XII.
Stiftungen. Schulgelderlasse.

1. Realschul-Stiftung.

Der Zweck dieser rechtsfähigen Stiftung geht aus folgenden Bestimmungen der Stiftungsurkunde hervor:

§ 3. Die Stiftung dient, im weitesten Sinne, dem Wohle der Schule und der Schüler.

§ 4. Die Stiftung gewährt vor allem in solchen Fällen eine Unterstützung, wo sich Ausgaben im Interesse der Schüler nötig machen oder doch erwünscht sind (Forstfest, Sedantag, Gedenktage, Ausflüge, Schulfeierlichkeiten, Vorführungen etc.), für die seitens der Schule keine Mittel bereitgestellt sind. Sollte sich das Stiftungskapital so vergrößern, daß genügende Mittel vorhanden sind, so soll auch die Beschaffung einer Schulfahne ganz oder teilweise aus Stiftungsmitteln nicht ausgeschlossen sein.

§ 5. Die Stiftungsmittel dürfen nicht Verwendung finden, soweit es sich um Ausgaben handelt (Freistellen, Schulprämien, notwendige Lehrmittel etc.), zu deren Deckung die Schulkasse gesetzlich verpflichtet ist.

Auch in diesem Jahre haben wir oft Gelegenheit gehabt, uns der Stiftung zu erfreuen, und wieder hat sie der Gesamtheit unserer Schüler manche Freude, manchem einzelnen Schüler eine Unterstützung bereitet.

Deshalb sei es nicht unterlassen, allen Freunden und Gönnern der Schule diese Stiftung ans Herz zu legen. Der Leiter der Anstalt ist selbstverständlich jederzeit gern zur Entgegennahme weiterer Gaben bereit.

Abrechnung vom 16. III. 1909 bis 15. III. 1910.

Einnahmen.		Ausgaben.	
Ergebnis der Sammlung bei der Sedanfeier	38,91 M.	Unterstützungen beim Schulausflug	12,00 M.
Ergebnis der Sammlung bei der Weihnachtsvorführung	17,67 „	Anläßlich des Forstfestes	5,25 „
Stiftung des Herrn Kaufmann Weitzmann, Senftenberg	10,00 „	„ der Sedanfeier	27,70 „
Zinsen	20,77 „	„ der Weihnachtsfeier	24,75 „
Verschiedenes (Überschüsse durch Verläge, Fundgelder, Stundenpläne, Schulordnungen etc.)	45,93 „	Beitrag zur Schillergabe	27,00 „
			96,70 M.
		Überschuß der Einnahmen	36,58 „
	133,28 M.		133,28 M.

Bestand am 15. März 1909 . . . . . 543,87 M.
Bestand am 15. März 1910 . . . . . 580,45 „

Von diesem Gelde sind 2 Stück 4prozentige Freiburger Stadtanleihe zu je 200 M. gekauft worden, während das übrige Geld auf Sparkassenbuch Nr. 46 561 der städtischen Sparkasse zu Kamenz eingezahlt ist.

2. Georg Fischer-Stiftung.

Die Georg Fischer-Stiftung, von deren Zinsen jährlich am 27. Januar (ev. später an einem anderen Tage) einem oder mehreren Schülern, in erster Linie der vierten Klasse, für hervorragende Leistungen im Deutschen Bücherprämien verliehen werden sollen, verfügt über ein Kapital von 185 M., das auf das Sparkassenbuch Nr. 47 226 bei der städtischen Sparkasse eingezahlt ist.

In diesem Jahre wurden zwei Prämien aus dieser Stiftung verliehen (siehe Seite 7).

3. Fahnen-Stiftung.

Eine Stiftung zur Beschaffung einer Schul-Fahne ward von Eltern unserer Schüler am Sedantage ins Leben gerufen. Eine Kommission, der die Herren Kaufmann Ehrlich, Kaufmann Grünberger, Ofenfabrikant Max Reif, Ratsuhrmacher Reißmann, Tuchfabrikant Richter, Rechtsanwalt und Notar Voigt und der Realschuldirektor

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

angehören, ward beauftragt, die Angelegenheit weiter zu fördern. Bereits sind ansehnliche Beiträge dieser Fahnen-Stiftung zugeflossen. Weitere Beiträge nimmt jedes Mitglied der Kommission gern entgegen. Ein ausführlicher Bericht wird erst im nächsten Programm erscheinen. Jedenfalls aber sei schon jetzt allen freundlichen Gebern herzlichster Dank ausgesprochen.

4. Schulgelderlasse.

Aus den seitens der Stadt zur Gewährung von Schulgelderlassen bereit gestellten Mitteln wurden in diesem Jahre folgende gewährt: 2 Schülern je 75 M., 4 Schülern je 60 M., 5 Schülern je 40 M., 7 Schülern je 30 M.

5. Ratsstipendium.

Es bestehen seit dem Jahre 1631 zwei Ratsstipendien, zusammen in Höhe von 45 Talern, die, nach der im Jahre 1853 aufgestellten Stipendien-Ordnung „auch armen und würdigen Söhnen von Mitgliedern der Kamenzer Stadtgemeinde, die sich auf gelehrten, sowie Gewerbe- und Realschulen, auch Seminarien und Akademien befinden, nach Ermessen des Stadtrats zugebilligt werden können". In diesem Jahre wurden 134,63 M. zu gleichen Teilen an 5 Realschüler verteilt.

XIII.

Allgemeine Mitteilungen.

Zum Schlusse seien noch einige allgemeine Bemerkungen über die Realschule angefügt.

Der Unterricht an den sächsischen Realschulen wird nach folgendem **Stundenplan** erteilt:

	Kl. 6	Kl. 5	Kl. 4	Kl. 3	Kl. 2	Kl. 1
a) Pflichtstunden.						
Religion	3	3	2	2	2	2
Deutsch	7	5	5	4	4	4
Französisch	5	6	7	6	4	4
Englisch	—	—	—	4	4	4
Geschichte	1	2	2	2	2	2
Erdkunde	2	2	2	2	2	2
Naturbeschreibung	2	2	2	2	1	1
Naturlehre	—	—	—	—	5	5
Rechnen und Mathematik	4	4	6	6	5	5
Zeichnen	2	2	2	2	2	2
Schreiben	2	2	1	—	—	—
Turnen	2	2	2	2	2	2
Singen	2	2	2	1	1	1
b) Wahlfreier Unterricht.						
Stenographie	—	—	—	1—2	1	(1)
Ergänz.-Unterr. im Rechnen	—	—	—	—	1	—
Ergänz.-Unterr. in Mathematik	—	—	—	—	—	1

Die regelmäßige **Aufnahme** findet zu Beginn des Schuljahres in der Woche nach Ostern statt und hängt vom Bestehen einer nichtöffentlichen Aufnahmeprüfung ab. Während des Schuljahres können nur aus-

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

nahmsweise und nur aus Anlaß dringender Umstände Schüler aufgenommen werden. Die Anmeldung eines Schülers hat durch die Eltern oder deren Stellvertreter beim Leiter der Anstalt zu erfolgen. Beizubringen sind

1. ein Tauf- oder Geburtszeugnis,
2. der Impfschein (bez. Wiederimpfschein),
3. das letzte Schulzeugnis'
4. der Konfirmationsschein (bei Konfirmierten).

Zwar genügt zur Aufnahme in die unterste Klasse das erfüllte neunte Lebensjahr, und der Aufzunehmende muß die Kenntnisse und Fertigkeiten erlangt haben, die durch mindestens dreijährigen Unterricht in einer wohleingerichteten Bürgerschule von Schülern mittlerer Begabung erworben zu werden pflegen. Doch empfiehlt es sich auf Grund der gemachten Erfahrungen, die Knaben in der Regel erst nach vierjährigem erfolgreichen Schulbesuch und vollendetem zehnten Lebensjahre der höheren Schule zuzuführen.

Die Aufnahme in eine höhere Klasse ist nur zulässig, wenn der Angemeldete seiner Vorbildung nach in deren vollen planmäßigen Unterricht einzutreten vermag. **Es empfiehlt sich also, worauf die auswärtigen Eltern besonders aufmerksam gemacht seien, einen Knaben, falls er die Realschule besuchen soll, derselben möglichst bald nach vollendetem vierten Schuljahr zuzuführen,** da sonst ein Zeitverlust unvermeidlich wird, zumal schon in der untersten Realschulklasse das Französische einsetzt. Zum Nachweis geeigneter Pensionen ist der Berichterstatter jederzeit gern bereit.

An **Schulgeld** sind, von Einheimischen wie Auswärtigen in gleicher Weise, für die Realschulklassen jährlich 150 Mk., für die Progymnasialklassen jährlich 180 Mk. zu entrichten. Das Schulgeld wird in der Regel monatlich gezahlt an Tagen, die den Schülern besonders bekannt gegeben werden.

Ferner sind 3 Mk. Aufnahme- und 3 Mk. Abgangsgebühren zu entrichten. Auch hat jeder Schüler jährlich 1 Mk. zur Schülerbibliothek beizutragen.

Das **Reifezeugnis** einer sächsischen Realschule verleiht folgende Berechtigungen:

1. zum einjährig-freiwilligen Militärdienst;
2. zur Zahlmeisterlaufbahn und zur Laufbahn eines Intendantursekretärs im Landheer;
3. zum prüfungsfreien Eintritt in die Königliche Gewerbeakademie in Chemnitz (von dort steht das Studium an der Königlichen Technischen Hochschule in Dresden und an der Königlichen Bergakademie in Freiberg offen);
4. zum prüfungsfreien Eintritt in die Königliche Baugewerkenschule (nach mindestens halbjähriger praktischer Beschäftigung bei einem Baugewerken) und Königliche Tiefbauschule;
5. zur Feldmesserlaufbahn;
6. zur Laufbahn eines Feuerwerksoffiziers und Marine-Ingenieurs;
7. zum prüfungsfreien Eintritt in die mittlere Beamtenlaufbahn im Reichspostdienst;
8. zum Eintritt in die mittlere Beamtenlaufbahn im Staatsdienst (zur Assistenten- und Sekretärprüfung);
9. zur Laufbahn als Fachlehrer im Zeichnen an höheren Lehranstalten;
10. zum Studium der Landwirtschaft;
11. zum Besuche der fachwissenschaftlichen Kurse an den öffentlichen Handelslehranstalten zu Dresden und Leipzig;
12. zum Besuche der Handelshochschule zu Leipzig (nach erfolgreich bestandener Lehrzeit);
13. zum Eintritt in die 4. Klasse eines Lehrerseminars;
14. zum Eintritt in die Obersekunda einer Oberrealschule;
15. zum Eintritt in die Obersekunda eines Realgymnasiums (unter vorläufiger Befreiung vom Latein bis zum Bestehen der Nachprüfung in diesem Fache).

Der erfolgreiche Besuch der dritten Klasse der Realschule berechtigt:
zum Besuche der Königlichen Akademie der bildenden Künste in Dresden und zum Besuche der Dresdner Gartenbauschule des Gartenbauverbandes für das Königreich Sachsen.

Erfolgreicher Besuch der vierten Klasse der Realschule ermöglicht den Übertritt in die höhere Landwirtschaftliche Schule zu Döbeln, deren drei Klassen den drei oberen Realschulklassen entsprechen.

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

Hat ein Schüler die Realschule bis zum vollendeten 15. Lebensjahre besucht und die Reife für die zweite Klasse der Realschule erreicht, so ist er vom Besuche der öffentlichen Fortbildungsschule befreit.

Endlich befähigt der erfolgreiche Besuch der drei Progymnasialklassen zum Eintritt in die Untertertia eines Gymnasiums oder Realgymnasiums alten Stils.

Besonders hervorgehoben sei noch, daß die **Oberrealschule** sehr gut begabten Schülern, die die Realschule mit dem Zeugnis der Reife verlassen haben, die Möglichkeit gibt, in weiteren drei Schuljahren, deren Pensum sich unmittelbar dem der Realschule anschließt, zur Hochschule (Universität, Polytechnikum, tierärztl. Hochschule) zu gelangen. Somit führt für einen solchen Realschüler der normale Weg zur Fortsetzung seiner Ausbildung zur Oberrealschule.

Der Unterzeichnete erteilt bereitwilligst weitere Auskunft in diesen Fragen.

XIV.
Mitteilungen ans Elternhaus.

Im Interesse eines gedeihlichen Zusammenwirkens von Schule und Haus seien die Eltern oder deren Stellvertreter noch auf folgende Punkte hingewiesen:

Es ist sehr erwünscht, daß die Eltern häufig die guten Hefte ihres Sohnes einsehen, und zwar Haus-, wie Klassenarbeiten.

Um Einhaltung der von der Schule fürs Winterhalbjahr angesetzten Arbeitsstunden durchs Elternhaus bittet die Schule recht dringend.

Bei Erkrankungen von Schülern ist, laut § 9 der Schulordnung, eine Entschuldigung mit Angabe der Krankheit schriftlich, oder durch Erwachsene mündlich, der Schule möglichst am ersten Tage der Erkrankung zuzustellen.

Befreiungen vom Turnunterricht können lt. ministerieller Bestimmung nur auf Grund eines ärztlichen Zeugnisses **nach vorgeschriebenem Muster** gewährt werden. Formulare zu solchen Zeugnissen stehen unentgeltlich durch den Direktor der Schule zur Verfügung.

Sehr erwünscht ist es, daß sich die Eltern von Zeit zu Zeit zwecks Auskunft über ihren Sohn mit der Schule in Verbindung setzen. Der Unterzeichnete, wie auch die Lehrer, sind stets gern zu solcher Auskunft bereit. Jedoch empfiehlt es sich, den geplanten Besuch tags zuvor anzuzeigen, damit vorher die nötigen Erkundigungen eingezogen werden können.

Die Eltern werden freundlichst gebeten, die Bestellung der gedruckten Bücher für ihren Sohn auf Grund des Verzeichnisses auf Seite 18 und 19 auf beigefügtem Bestellzettel zwecks rechtzeitiger Beschaffung zu Beginn der Ferien bei ihrem Buchhändler oder Buchbinder bewirken zu wollen.

Schulgeldzahltag ist der 10. jeden Monats, oder, falls dieser auf einen Sonn- oder Feiertag fällt, der folgende Werktag.

Um Schulgeldermäßigung ist jedes Jahr bis zum 1. Mai bei der Realschulkommission von neuem nachzusuchen.

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

XV.
Vom neuen Schuljahr.

Die diesjährige **Aufnahmeprüfung** findet

Montag, am 4. April, vorm. 8 Uhr,
im Rathaus (2 Treppen)

statt. Dazu sind ein Federhalter, sowie 15 Pf. für Schreibmaterial mitzubringen. Das Resultat der Prüfung wird den Schülern nachmittags 5 Uhr bekannt gegeben.

Es ist ratsam, daß neuangemeldete Schüler die Bücher erst nach bestandener Aufnahmeprüfung anschaffen.

Der **Unterricht** im neuen Schuljahr beginnt Dienstag, am 5. April, vorm. 7 Uhr 45 Minuten.

Der Vormittagsunterricht dauert von 7 Uhr 45 bis 12 Uhr 35, der Nachmittagsunterricht beginnt um 3 Uhr.

Der Unterzeichnete wird in seinem Dienstzimmer an Schultagen in der Regel zwischen 11 und 12 Uhr zu sprechen sein.

Die Lehrer sind in der Schule nur während der Pausen zwischen ihren Unterrichtsstunden zu sprechen.

Kamenz, am 10. März 1910.

Dr. W. Muhle,
Direktor.

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

Vom ne

Die diesjährige **Aufnahmeprüfung** f

Montag, am hr,

im Ra

statt. Dazu sind ein Federhalter, sowie 15 Pf sultat der Prüfung wird den Schülern nachmittags 5 Uhr bekannt gege

Es ist ratsam, daß neuangemeldet lener Aufnahmeprüfung anschaffen.

Der **Unterricht** im neuen Schuljahr 45 Minuten.

Der Vormittagsunterricht dauert von sunterricht beginnt um 3 Uhr.

Der Unterzeichnete wird chultagen in der Regel zwischen 11 und 12 Uhr zu

Die Lehrer sind in der Schule nu hren Unterrichtsstunden zu sprechen.

Kamenz, am 10. März 191

. Muhle,
irektor.

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf